

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **59 (1950)**

Heft 36

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.— pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 3.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90.— Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste-étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. — Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 36 Basel, 7. September 1950 Erscheint jeden Donnerstag

59. Jahrgang 59<sup>e</sup> année

Paraît tous les jeudis Bâle, 7 septembre 1950 No 36

## Die Preisbildung für Fleisch

Der Preis für Fleisch, eines der wichtigsten Nahrungsmittel, steht schon seit Monaten zur Diskussion. Die freie Preisbildung ist durch den Bundesratsbeschluss über die Produktion, Einfuhr und Verwertung von Tieren, Fleisch und Fleischwaren vom 2. November 1948 stark eingeschränkt, wenn nicht ganz ausgeschaltet. Für die Bestimmung der Verkaufspreise an den Konsumenten spielt die Marktregulierung (Preisgarantie, Überschussverwertung, Importbeschränkung, Förderung des Vieh- und Fleischexportes usw.) nur einseitig, d. h. im Sinne von Preisstützung und Preiserhöhung.

Durch den erwähnten Erlass werden angemessene durchschnittliche Produzentenpreise garantiert, die, unter Beobachtung der Bedürfnisse einer vielseitigen Produktion, den für rationelle Betriebe nachgewiesenen mittleren Gestehungskosten entsprechen müssen. Zu diesem Preisschutz hinzu kommen noch reichlich bemessene Verarbeitungs- und Handelsmargen. Kein Wunder, dass der Konsument mit steigendem Unbehagen das überhöhte Fleischpreisniveau feststellt. Eingehende Vergleiche mit Konkurrenzländern zeigen, dass die Einstandspreise für die Hotellerie als unerschwinglich bezeichnet werden müssen. So wurden im Januar dieses Jahres notiert:

Länder	Rindfleisch	Kalb- und Schweinefleisch	Schweinefleisch
Schweiz	6.50/8.20	5.50/7.40	6.40/7.80
Italien	4.55/5.52	3.19/5.52	3.57/4.88
Frankreich	4.55	4.80	3.94
Deutschland	3.51	2.34/3.90	3.82/4.06
Österreich	3.24	1.89	3.24

In Beantwortung vorgebrachter Kritiken offerierte der Verband Schweizer Metzgermeister, über die Struktur der Fleischpreiskalkulation Auskunft zu erteilen. Die konsultative Kommission für die Fleischversorgung hat eine Subkommission beauftragt, die angebotene Überprüfung durchzuführen und insbesondere abzuklären, ob bei sinkenden Schlachtviehpreisen den Konsumenten die Reduktion innert nützlicher Frist zugute kommt.

In drei arbeitsreichen Sitzungen hat die bestellte Subkommission versucht, der gestellten Aufgabe gerecht zu werden. Dabei konnte es sich nicht um eine einzelne gehende wissenschaftliche Untersuchung handeln. Vielmehr waren die vom Verband Schweizer Metzgermeister unterbreiteten Kalkulationsgrundlagen zu überprüfen. Erneut musste die Vielgestaltigkeit der Verhältnisse im Metzgergewerbe festgestellt werden. Die Preis Anpassung an gesunkene Schlachtviehpreise sind im Frühjahr 1950 erfolgt, wenn in einzelnen Fällen auch verspätet.

### Die Margen der Metzger

In den Beratungen machte die Metzgerschaft kalkulatorische Unkosten von 30 bis 35%, berechnet auf dem Einstandspreis für Vieh geltend. Über die sachliche Begründung dieses Unkostensatzes standen keine überzeugenden Unterlagen zur Verfügung. Das in verdankenswerter Weise unterbreitete Schema über die Zusammensetzung des Betriebsaufwandes in Metzgereien orientiert lediglich über die gegenwärtigen Verhältnisse, ohne aber eine kritische Prüfung zu

ermöglichen. Auch die recht interessanten Zahlen der Buchhaltungsstelle der Metzgermeister stellen lediglich fest, dass die Metzgerzeit mit den angegebenen Unkostensätzen rechnen. Da der Präsident des Verbandes Schweizer Metzgermeister den Bericht der Preisbildungskommission des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements vom Jahre 1928 „Die Verarbeitungs- und Verschleissspanne im Fleisch- und Fleischwarenverkehr der Schweiz“ wiederholt zitierte, erscheint es angezeigt, die Feststellungen aus jener Zeit zum Vergleich mit den heutigen Verhältnissen heranzuziehen. Dieser Vergleich drängt sich um so mehr auf, als vor 20 Jahren noch keinerlei behördliche Massnahmen zugunsten einzelner Wirtschaftszweige die Preisbildung für Schlachtvieh und Fleisch beeinträchtigt. Die Verkaufspreise richteten sich lediglich nach Angebot und Nachfrage.

Über die Höhe der Verschleisspanne im Vieh- und Fleischverkehr berichtete die Eidg. Preisbildungskommission im Jahre 1928:

„Die schweizerische Metzgerschaft steht ziemlich restlos auf dem Standpunkt, dass der Fleischpreis in erster Linie ihre Produktionskosten zu decken habe. Sie kalkuliert den Preis des Fleisches nach dem Einstandspreis für Vieh und einem von ihren Vereinigungen normierten Zuschlag zum Wareneinstandspreis. Dieser sogenannte Unkostensatz beträgt 15% des Einkaufspreises bei Annahme eines Preises von Fr. 2.— pro kg Lebendgewicht für Ochsen und Rinder, von Fr. 2.50 für Kälber und Kleinvieh und von Fr. 2.— für Schweine. Sind die Viehpreise tiefer als die vorstehenden Ansätze, werden prozentlich höhere Ansätze gemacht, sind sie höher, so können sie reduziert werden.“

Der „Leitfaden für Metzger“, herausgegeben 1926 vom Schweizer Metzgerssekretariat in Zürich, schreibt auf Seite 74 und 75 über den Unkostensatz:

„Darüber wird jeder klar sein, was der Einkaufspreis ist, denn er ist einfach der für die Ware bezahlte Preis. Nicht so ohne weiteres ist man sich darüber klar, was alles die Spesen in sich schliessen. Wir zählen deshalb auf: Frachten, alle Arbeitslöhne, Steuern, Versicherungen, Schlachtgebühren, alle Zinsen, Abschreibungen (auf Gebäuden, Maschinen, Werkzeugen, Mobilien, Liegenschaften, Fuhrwerk usw.), Unterhalt der gesamten Anlage, Verluste an Kunden und an beschlagnahmtem Fleisch, Reisespesen, Telefon, Post, Bank, Reklame, Papier, Geschäftsbücher, Beleuchtung, Heizung, Wasser, Elektrizität, Wäsche, Rechtsauskünfte, Verbandsbeiträge usw. Dazu kommen die Kosten der Haushaltung, also die Wohnung, die Nahrungsmittel (auch das Fleisch, das von der eigenen Metzgerei geliefert wird), die Kleidung für alle Familienangehörige. Ferner die Kosten für den Unterhalt aller im Haushalte wohnenden und essenden Angestellten.“

Man kann nun natürlich diese Spesen nicht bei jeder Schlachtung besonders aufstellen, um zu sehen, wieviel sie pro Kilogramm umgesetzten Fleisches ausmachen. Um einfacher zu rechnen, hat man Vergleiche von vielen Metzgereien angestellt, und diese Vergleiche haben gezeigt, dass im grossen Durchschnitt die Spesen ungefähr 15% des Einkaufswertes des Viehs betragen. Das ist der grosse Durchschnitt. Bei Ermittlung dieses durchschnittlichen Spesensatzes von 15% bildete die Grundlage ein Einkaufspreis von Fr. 2.— für Ochsen und Rinder, von Fr. 2.50 für Kälber und von Fr. 2.— für Schweine, je das Kilogramm Lebendgewicht. Ändern sich diese Preise, so muss sich auch der durchschnittliche Spesensatz ändern. Steigen die Einkaufspreise über die angegebenen Preise, so kann der Spesensatz erniedrigt, fallen sie, so muss der Spesensatz erhöht werden. Man merkt an einem Beispiel sofort, warum diese Änderung geschehen muss. Ein Rind von 500 Kilo kostet, zu Fr. 2.— berechnet, Fr. 1000.—, 15% Spesen sind Fr. 150.—; kostet das Rind aber Fr. 2.50, also Fr. 1250.—, so sind 15% Spesen Fr. 187.50, oder 25.50 mehr als beim Preis von Fr. 2.—. Der durchschnittliche Spesensatz kann also auf 12% ermässigt werden, denn 12% von Fr. 1250.— sind auch Fr. 150.—. Das Umgekehrte tritt bei Preiserhöhung ein, dann soll der durchschnittliche Spesensatz erhöht werden.“

Aus den Ausführungen im „Leitfaden für Metzger“ geht somit hervor, dass im Durchschnitt mit folgenden Spesensätzen je Kilogramm Lebendgewicht zu rechnen ist:

Für Ochsen und Rinder	30 Rp.
Für Kälber	37 1/2 Rp.
Für Schweine	30 Rp.

Bei diesen vom Metzgerssekretariat im Durchschnitt angenommenen Spesensätzen von 30 (Ochsen und Rinder), 37 1/2 (Kälber), 30 (Schweine) Rappen ist zu beachten, dass darin nicht eingeschlossen sind die Lohnansprüche des Meisters und seiner im Betriebe tätigen Familienangehörigen, dagegen die Kosten für die Haushaltung, einschliesslich das von der eigenen Metzgerei gelieferte Fleisch sowie die Kleidung der Familienangehörigen. In denjenigen Betrieben, in welchen die genannten Kosten der Haushaltung gleich sind den Lohnansprüchen des Meisters und seiner im Betriebe tätigen Familienangehörigen, können wir den Spesensatz des Metzgerssekretariates gleichsetzen den objektiven Unkosten, sofern in die Unkosten des Metzgerssekretariates „alle Zinsen“, also auch die für das Eigenkapital, eingerechnet sind.“

Ein Vergleich der gegenwärtigen Margen im Metzgergewerbe mit den vor 20 Jahren üblichen Ansätzen führt zu interessanten Ergebnissen. Im Jahre 1928 wurde z. B. für Ochsen ein Richtpreis je Kilogramm Lebendgewicht von Fr. 1.70 notiert. Unter Annahme der auf dem Einkaufspreis berechneten Verarbeitungs- und Verschleisspanne von 15% ergeben sich 25 Rp.; die als Durchschnitt notierten 30 Rp. Metzgermarge für Ochsen und Rinder würde einem Prozentsatz von 17.5 entsprechen.

Im Jahre 1949 galt ein Richtpreis von Fr. 2.94 je Kilogramm Lebendgewicht. Die von den Metzgern berechnete Marge von 30—35% ergibt einen Zuschlag von 88 bis 103 Rp. pro Kilogramm. Mit anderen Worten hätten die Kosten der Metzgereibetriebe in den letzten 25 Jahren mehr als verdreifacht. Dass sich diese Verteuerung in einer starken Steigerung der Fleischpreise auswirkt, bedarf keiner näheren Begründung. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Diskussionen um die Fleischpreise schon seit Monaten nicht zum Verstummen gebracht wurden.

Zur Stellungnahme aufgefordert macht der Verband Schweizer Metzgermeister verschiedene Vorbehalte. Insbesondere verweisen die Metzger auf die starken Preisschwankungen für Lebendvieh in den Jahren 1924—1928. Da aber im „Leitfaden für Metzger“, Ausgabe 1926, als auch im Bericht der Preisbildungskommission sowohl prozentuale wie effektive Kostensätze notiert sind, dürfen die damaligen Angaben wohl ohne Bedenken zum Vergleich herangezogen werden.

### Die Ursachen der gesteigerten Metzgermarge

Dagegen verdienen die Darlegungen betreffend die Ursachen der festgestellten Steigerung der Metzgermarge besonderes Interesse. So wird geltend gemacht, dass früher in den Buchhaltungen nur die effektiven Privataufwendungen des Betriebsinhabers berechnet wurden, während heute für die Berechnungen der Margen kalkulatorische Zuschläge wie Arbeitslöhne für Meister und Meisterin, Verzinsung des Eigenkapitals und allfällige Mietwertberichtigungen enthalten sind. Der Anteil des Metzgerlohnes hat aber nach dem Exposé der Buchhaltungsstelle schweizerischer Metzgermeister im Vergleich zum Jahre 1928 keine Erhöhung erfahren.

Die Steigerung der Arbeitskosten wird nicht nur mit der Erhöhung der Lohnansätze, sondern auch durch Verkürzung der Arbeitszeit, durch den Ausbau der Sozialversiche-

## AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite 2:  
Les premières réactions de la stabilisation des prix et des cours de devises

Seite 3:  
Lu dans la presse  
„So höhlt der Fiskus die Substanz aus...“  
Raschmöglicher Beitritt zur Europäischen Zollunion liegt im Landesinteresse

Seite 4:  
Delegiertenversammlung des Bänder Hotelier-Vereins in St. Moritz

Seite 5:  
Un nouveau voyage d'étude  
Le vin compris dans les repas  
A propos de calamités

Seite 10:  
La politique touristique en Grande-Bretagne a pris un vigoureux essor  
La Yougoslavie s'insère dans le tourisme international  
Der Salon Culinaire Interlaken 1950

Seite 11:  
Kleine Chronik - Divers

Seite 12:  
Büchertisch

rungen (AHV, Krankenversicherung, teilweise Unterstellung unter das Fabrikgesetz), durch wesentliche Berücksichtigung von verheirateten Angestellten und Angestellte ohne Kost und Logis beim Meister, durch die Verbesserung der Entlohnung bei Militärdienst und nicht zuletzt durch die merkliche Zunahme der Arbeiten, hervorgerufen durch ausgedehntere Be- und Verarbeitung des Fleisches und durch Ausdehnung des Kundendienstes begründet.

Eine andere Ursache für die Erhöhung der Betriebskosten, führt der Bericht des Verbandes Schweizer Metzgermeister aus, liegt in den ständig zunehmenden Hygieneansprüchen der Gesundheitsbehörden und der Käufer begründet. Diese Entwicklung lässt sich nirgends so gut wie in der Buchhaltungsstelle verfolgen. Bei vielen Hand- und Betriebsbehörden wurden bisher von den Gesundheitsbehörden geduldeten Einrichtungen und Räume angesprochen. Es werden Auflagen gemacht, deren Erfüllung tatsächlich die hygienischen Verhältnisse oder die Arbeitsbedingungen verbessert, den Meister aber einiges Kapital kostet, das verzinst und amortisiert werden will. Diese Entwicklung trifft auch bei den städtischen Schlachthöfen zu. Diese werden in der Regel stets nach den modernsten Gesichtspunkten erbaut und eingerichtet, was sich in steigenden Gebühren auswirkt. Die dichtere Besiedlung veranlasst ausserdem manche Gemeinde, die Errichtung neuer privater Schlachthäuser in Wohngebieten zu verbieten. Als Folge davon nimmt die Zahl der Betriebe, bei denen Schlachthaus und Metzgerei auf kostenverteuernde Weise räumlich getrennt sind, im Laufe der Jahrzehnte immer mehr zu. Das ständige Anwachsen der Arbeitskosten sucht der Meister nach Möglichkeit durch Anschaffung arbeitssparender Maschinen und Einrichtungen, durch Verbesserungen der räumlichen Anordnung der Betriebslokalitäten, durch bessere Reinigungsmöglichkeiten zu vermeiden. Die Steigerung der Unkosten greift in diesem Fall auf die Kosten der Verzinsung und Amortisation, der Reinigungs- und Unterhaltsmittel über. In diesem Zusammenhang sei auch noch das Auto des Meisters besprochen. Dieses hat sich im allgemeinen nicht nur als Zeit und damit Ausläufer sparend im Kundendienst erwiesen, sondern auch als zweckmässig im Verkehr zwischen Schlachthaus und Metzgerei und im Einkauf. Das Auto spart nicht nur Angestelltenzeit ein, sondern auch die des Meisters.

Schon 1928 hat die Preisbildungskommission festgestellt: Sämtliche Räume müssen, namentlich in städtischen Verhältnissen, gewissen hygienischen Anforderungen entsprechen, die Ladenlokalitäten sind denn auch meistens sehr gut, mitunter sogar luxuriös ausgestattet. Da diese Installations-

kosten die Verschleißspanne im Metzgerei-  
gewerbe wesentlich belasten, darf wohl die  
Frage gestellt werden, ob die Entwicklung in  
dieser Hinsicht (ohne genügende Rücksicht  
auf die bedingte Kostensteigerung) nicht  
allzu weit gegangen ist. Schliesslich machen  
die Metzger geltend, die Zunahme der Kühl-  
und Gefrierräume, die Notwendigkeit der  
Einlagerungen von Fleisch in fremden Gefrier-  
häusern spiele ebenfalls eine bedeutende  
Rolle in der Zunahme der kalkulatorischen  
Gewinnungskosten, ebenso wie die Lager-  
haltung durch den Zins des im Gefrierlager  
steckenden Kapitals. Demgegenüber besteht  
aber der unbestreitbare Vorteil der besseren  
Ausnützung saisonaler Preisschwankungen  
auf dem Schlachtviehmarkt, der in diesem  
Zusammenhang nicht ohne Belang ist.

**Verteilung des Fleischgefälles**

Die Verschiedenheit der Gewichtsteile

**Verteilung des Fleischgefälles beim Schwein:**

Lebendgewicht	I.			II.			III.			Gesamterlös bei Fleischverkauf Mai 1950
	161 kg	113 kg	128 kg	113 kg	128 kg	128 kg	100 kg	100 kg	100 kg	
Schlachtgewicht	130 kg	91,5 kg	100 kg	91,5 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	522.60
Ausbeute	88,75%	81%	78%	81%	81%	78%	81%	81%	78%	
Carré (Rippli)	25,2 kg 19,4%	18,3 kg 20%	18 kg 18%	18,3 kg 20%	18 kg 18%	18 kg 18%	18 kg 18%	18 kg 18%	18 kg 18%	7.60 136.80
Schinken	22,0 kg 16,9%	13,7 kg 15%	16 kg 16%	13,7 kg 15%	16 kg 16%	16 kg 16%	16 kg 16%	16 kg 16%	16 kg 16%	6.60 105.60
Brustspeck	22,2 kg 17,1%	11,9 kg 13%	11 kg 11%	11,9 kg 13%	11 kg 11%	11 kg 11%	11 kg 11%	11 kg 11%	11 kg 11%	7.- 77.-
Vorderschinken	11,5 kg 8,8%	8,2 kg 9%	9 kg 9%	8,2 kg 9%	9 kg 9%	9 kg 9%	9 kg 9%	9 kg 9%	9 kg 9%	6.40 57.60
Abschnitte und Wurstspeck	9,6 kg 7,4%	8,2 kg 9%	7 kg 7%	8,2 kg 9%	7 kg 7%	7 kg 7%	7 kg 7%	7 kg 7%	7 kg 7%	6.50 39.-
Schmer und Fettspeck	20,0 kg 15,4%	18,3 kg 20%	15 kg 15%	18,3 kg 20%	15 kg 15%	15 kg 15%	15 kg 15%	15 kg 15%	15 kg 15%	3.- 21.-
Kopf	9,6 kg 7,4%									2.60 39.-
Wädli	2,6 kg 2,0%									
Füsse	2,8 kg 2,1%									
Schwarten	4,5 kg 3,5%									
Sigel: Leber, Lunge, Herz, Darmfett, Därme, Magen Gewichtsverlust Hau- und Schwundverlust		2,8 kg 3%	4 kg 4%							13.-
	130 kg 100%	91,5 kg 100%	100 kg 100%	91,5 kg 100%	100 kg 100%	100 kg 100%	100 kg 100%	100 kg 100%	100 kg 100%	522.60

**Die Gewinne auf Schlachtvieh-  
und Fleischimporten**

Gemäss dem Bericht der Schweizerischen  
Genossenschaft für Schlachtvieh-  
und Fleischversorgung betrug der Gesamtver-  
brauch der Schweiz am Fleisch und Fleisch-  
waren pro 1949 155828252 kg. Von diesem  
Gesamtverbrauch entfallen 135046845 kg  
auf die inländische Produktion, währenddem  
11818098 kg auf den Viehimport und  
8965309 kg auf den Fleischimport entfallen.

**Kostenrechnung über Spezialstücke (Nierenstücke)**

Einstand franko Schweizergrenze per 100 kg	ca.	Fr. 525.-
Zoll per 100 kg brutto Fr. 35.-, Tara-Anteil 10%	Fr. 38.50	
Statistische Gebühr per 100 kg	Fr. -10	
Tierärztliche Untersuchungsgebühr per 100 kg	Fr. 14.30	
Stempel 4% vom Zollquittungsbetrag	Fr. 2.12	
Ausgleichskassen etc.	Fr. -	
Andere Abgaben an der Grenze:		
Einfuhrbewilligung per 100 kg	Fr. -50	
Beitrag an GSF. per 100 kg	Fr. 2.-	
Garantiefonds für Überschussverwertung	Fr. 15.-	
Hierauf 10% Tara	Fr. 1.75	Fr. 74.27
Total-Kosten an der Grenze per 100 kg verzollt		Fr. 599.27

**Kostenrechnung über Dosenschinken**

Beispiel: Dänischer Hinterschinken 5-7 kg

Einstand franko Schweizergrenze per 100 kg	ca.	Fr. 587.-
Zoll per 100 kg brutto Fr. 65.-, Tara-Anteil 11,2%	Fr. 72.28	
Statistische Gebühr per 100 kg	Fr. -32	
Tierärztliche Untersuchungsgebühr per 100 kg (20 Cts. per kg netto)	Fr. 22.20	
Stempel 4% vom Zollwert inkl. TU	Fr. 3.79	
Ausgleichskassen etc.	Fr. -	
Andere Abgaben an der Grenze:		
Pass per 100 kg	Fr. 1.-	
S.E.-Gebühr per 100 kg	Fr. 2.-	
Abgabe Überschussverwertung (35 Cts. per kg netto)	Fr. 30.-	Fr. 149.59
Total-Kosten an der Grenze		Fr. 727.59

Offenbar fliessen immer noch beträchtliche  
Importgewinne, ohne dass dem Konsumenten  
ein merklicher Vorteil daraus erwächst.  
Bis anhin wurde die Theorie aufrecht er-  
halten, die Preisdifferenz auf billigen Im-  
porten würde dazu verwendet, das Fleisch  
aus der schweizerischen Produktion durch  
Mischpreis zu verbilligen. Demgegenüber  
verweisen wir auf das Beispiel einer Schweiz-  
er Stadt, welche überdurchschnittlich mit  
fremdem Fleisch versorgt wird, für die aber  
die Verkaufspreise an die Hotellerie - auf  
Grund vorliegender statistischer Unterlagen  
- als ausgesprochen teuer bezeichnet wer-  
den müssen.

**Qualitätsverschiebungen?**

Resultiert ein weiterer zusätzlicher Ge-  
winn aus Qualitätsverschiebungen? Der Be-  
sitzer eines grösseren Landwirtschaftsbe-  
triebes hat vor kurzem festgestellt, dass in  
seinem Kurort in einem bestimmten Zeit-  
abschnitt nur Kühe zur Schlachtbank ge-  
führt wurden. Merkwürdigerweise hätten  
aber die Metzger in der kritischen Zeit auch  
Rindfleisch angeboten.

Über die Produktion und den Import von  
Rindvieh pro 1949 gibt der Jahresbericht der  
Schweizerischen Genossenschaft für Schlacht-  
vieh- und Fleischversorgung folgende Zahlen:

Ochsen	Inland	5106 Stück mit	1688762 kg	Bruttogewicht
	Import	23421 Stück mit	7752351 kg	Bruttogewicht
		28527 Stück mit	9441113 kg	Bruttogewicht
Stiere	Inland	10706 Stück mit	6006276 kg	Bruttogewicht
	Import	2341 Stück mit	821691 kg	Bruttogewicht
		22047 Stück mit	7727967 kg	Bruttogewicht
Kühe	Inland	114268 Stück mit	30209228 kg	Bruttogewicht
	Import	1455 Stück mit	389040 kg	Bruttogewicht
		115723 Stück mit	30509108 kg	Bruttogewicht
Rinder	Inland	39095 Stück mit	9732274 kg	Bruttogewicht
	Import	2702 Stück mit	678202 kg	Bruttogewicht
		41797 Stück mit	10410476 kg	Bruttogewicht

der einzelnen bei der Schlachtung anfallen-  
den Bestandteile bietet für die Preiskalku-  
lation und der Überprüfung der Selbst-  
kosten-Berechnungen einige Schwierigkeiten.  
Interesshalber möchten wir drei verschie-  
dene Aufstellungen über die Verteilung des  
Fleischgefälles einander gegenüberstellen. Es  
handelt sich um folgende Angaben:

I. Bericht der Preisbildungskommission  
von 1928 über die in der landwirtschaftlichen  
Schule Waldhof unter amtlicher Kontrolle  
durchgeführten Probeschlachtungen für  
Schweine;

II. Schlachtausbeute beim Schwein ge-  
mäss Leitfaden des Verbandes Schweizer  
Metzgermeister (Bericht der Preisbildungs-  
kommission);

III. Schema für die Ertragsrechnung eines  
Schweins, das die Metzgermeister z. H. der  
Untersuchungen der Sub-Kommission im  
Jahre 1950 zur Verfügung gestellt haben.

Als Produzentenpreise wurden am 31. Ok-  
tober 1949 folgende Ansätze, mit Abwei-

Schlachtviehkategorie und Qualitätsklasse	Durchschnittlicher Produzentenpreis je kg Lebendgewicht Fr./kg	Durchschnittlicher Produzentenpreis je kg Schlachtgewicht Fr./kg
I. Ochsen und Rinder: AA. Ausstich Vollfleischig, ausgemästet, Griffe be- sonders ausgebildet und kernig. . . . .	2.90 - 3.-	5.55 - 5.65
II. Kühe: A. Milchzähne H: Vollfleischig, ausgemästet, Griffe kernig M: Vollfleischig, gleichmässig gedeckt	2.25 - 2.65	4.00 - 5.05
III. Muni: A. Bankmuni, ungeschafelte H: Vollfleischig, ausgemästet, Griffe kernig M: Vollfleischig, gedeckt . . . . .	2.35 - 2.65	4.60 - 5.-

Gegen den Verdacht von Qualitätsver-  
schiebungen haben sich die Metzgermeister  
verwahrt. Seriöse Meister würden eine ge-  
naue Schlachtkontrolle führen und Quali-  
tätsverschiebungen seien streng verpönt. Die  
vorstehenden Aufstellungen zeigen das Ver-  
hältnis des Fleischfalles der einzelnen  
Kategorien. Schon eine kleine Qualitätsver-  
schiebung ermöglicht Preisdifferenzen von  
10% und mehr. Jeder Einkäufer wird gut  
daran tun, den Wareneingang einer strengen  
Kontrolle nach Quantität und Qualität zu  
unterziehen und sollte auch die Preis-  
schwankungen mit besonderer Aufmerksam-  
keit verfolgen. Preisvergleiche aus einzel-  
nen Gegenden des Landes dürften zu einem  
rationalen Einkauf beitragen.

**Die gesteigerten Ansprüche  
der Kundschaft**

Die Metzgerschaft macht insbesondere  
geltend, dass die Kundschaft immer grössere  
Ansprüche stellte. Die gleiche Klage finden  
wir aber bereits im wiederholt zitierten Be-  
richt vom Jahre 1928. Schon damals wurde  
auf die Schwierigkeiten für die rationelle  
Verwendung verschiedener Fleischqualitäten  
hingewiesen. Trotz dieser Erscheinung hat  
der Bund inzwischen den früher von der  
Hotellerie getätigten direkten Import der  
benötigten Spezialfleischstücke unterbunden.  
Besonders während der Saison-Monate wirkt  
sich diese Massnahme in einer starken Ver-  
knappung an Spezialfleischstücken aus. So  
lange die freien Importmöglichkeiten nicht  
bestehen, kann auch die Metzgerschaft die  
da und dort im Hinblick auf die Sommersai-  
son vorgenommenen Preiserhöhungen nicht  
rechtfertigen. Im Gegenteil! Die Behörden  
sollten angesichts der Tatsache, dass un-  
gerechtfertigte Preistreiberien festgestell-  
t wurden, unverzüglich die notwendigen Mass-  
nahmen treffen, damit die Hotellerie sich  
entsprechend den Bedürfnissen der Kund-  
schaft wiederum direkt im Ausland versorgen  
kann. Wohl bestehen für den Grossimport  
von Spezialfleischstücken gewisse Versor-  
gungsschwierigkeiten. Dem einzelnen Ho-  
telier jedoch, besonders in den peripheren

Abwe-  
chungen nach unten und oben, in Kraft  
gesetzt:

Landesgegenen dürfte es auf Grund persön-  
licher Beziehungen leicht fallen, die be-  
nötigten Fleischquantitäten und -qualitäten  
zu weit günstigeren Konditionen zu be-  
schaffen. Dieses Vorgehen würde gleich-  
zeitig die stark gesteigerte Nachfrage nach  
Spezialfleischstücken vermindern und die  
Gefahr von ungerechtfertigten Preistreiberien  
während der Saison-Monate aus-  
schalten.

**Schlussbemerkungen**

Wohl haben die Metzgermeister in ver-  
dankenswerter Weise über ihre Preisgestal-  
tung Auskunft erteilt. Die stark gesteigerten  
Unkosten wurden eingehend begründet. Für  
unsern Wirtschaftszweig bleibt aber die  
Tatsache unerträglich hoher Fleischpreise  
bestehen. Es müssen Mittel und Wege ge-  
funden werden, um die Hotellerie, welche  
ihre Leistungen ohne Schutz irgendwelcher  
Art am Weltmarkt anbringen muss, die ver-  
ursachte Übertuerung in geeigneter Form wie-  
der auszugleichen. Schutzbestimmungen zu-  
gunsten einzelner Wirtschaftszweige, welche  
andere Gruppen in ihrer Existenzfähigkeit  
wesentlich tangieren, können höchstens für  
eine verhältnismässig kurze Zeit verant-  
wortet werden. Die Hotellerie, die mit dem  
Bauernstand namentlich in den Berggege-  
nden eng verbunden ist, verlangt keineswegs,  
dass man der Landwirtschaft die zu ihrer  
Existenz und Wohlfahrt erforderlichen Pro-  
duktenpreise beschneide. Wir glauben aber,  
dass es dem Grundsatz der Gerechtigkeit  
und auch der volkswirtschaftlichen Vernunft  
entspricht, die für die Hotellerie zweifel-  
ohne schwerwiegenden Folgen des Inter-  
ventionismus auf dem Gebiete des Markt-  
schutzes und die Konsequenzen der Agrar-  
eingriffe im Bereiche der Hochhaltung über-  
setzter Handelsmargen nach Möglichkeit zu  
mildern.

Es geht nicht darum, das Einkommen  
anderer Wirtschaftskreise zu schmälern, son-  
dern, im Interesse der Gesamtwirtschaft,  
um die Erhaltung der Existenzfähigkeit  
unserer Hotellerie, deren ökonomische Lage  
nachgewiesenermassen sehr schwierig ge-  
worden ist.

**Les premières réactions de la stabilisation  
des prix et des cours de devises**

**Moins de Suisses et Belges en France**

Comme suite à nos articles antérieurs, notam-  
ment aux chiffres que nous avons publiés dans  
notre No 32 du 10 août, nous donnons ci-après  
un résumé des statistiques que le « Commissariat  
Général au Tourisme » vient de publier sur le  
développement du tourisme étranger en France  
pendant le premier semestre de cette année. Bien  
qu'elles confirment en général la tendance ascen-  
dante de la courbe touristique, notamment à Paris,  
il devient d'ores et déjà manifeste que la stabili-  
sation des cours du franc suisse et du franc belge  
a défavorablement influencé l'affluence des res-  
sortissants de ces deux pays vers la France.

**I. Côte d'Azur**

Toutefois, pendant les 6 premiers mois, le  
tourisme étranger sur la Côte d'Azur a enregistré  
une augmentation de près de 20% par rapport à  
la même période de 1949.

En prenant pour base les chiffres de 1948, cette  
augmentation représente un accroissement de  
160% environ.

L'analyse des nationalités fait apparaître no-  
tamment:

a) Une très forte progression des Américains  
du Nord, dont l'augmentation pendant ce se-  
mestre s'élève à 60%. A cet égard, l'accroisse-  
ment maximum a été enregistré en mai, et se  
chiffre à 90%. A l'heure actuelle, les Américains  
du Nord fournissent le 1/5 de la clientèle étran-  
gère totale, se classant au 1er rang, précédant  
de très peu les Britanniques.

b) Depuis le début de l'année, le nombre des  
touristes anglais s'accroît régulièrement chaque  
mois, et dénote une augmentation de 24% pen-  
dant tout le 1er semestre par rapport aux 6 pre-

miers mois de 1949. Pendant cette première par-  
tie de l'année, la période de pointe se situe en mars  
et avril avec les progressions respectives de 35  
et 53%.

c) Une augmentation très sensible de visiteurs:  
Hollandais, soit 72%; Espagnols et Portugais,  
soit 78%; Scandinaves, soit 42%, mais, par contre,  
une diminution de plus de 2000, soit de presque  
14% des clients suisse. Voici les

**Totaux par nationalités**

	1949	1950
Grande-Bretagne	17 880	22 205
Etats-Unis	14 060	22 775
Belgique-Luxembourg	18 985	16 785
Hollande	4 035	6 905
Suisse	14 590	12 515
Scandinavie	7 980	11 350
Italie	13 225	14 570
Espagne-Portugal	1 535	2 735
Allemagne	730	1 240
Divers	5 170	5 900
	98 190	117 040



II. Paris

Les chiffres ci-après ne sont pas rigoureusement comparables; ceux relatifs aux années 1937, 1948 et 1949 proviennent du Service des Garnis; ceux se rapportant à l'année en cours ont été fournis par le Cabinet du Préfet de Police.

Les résultats enregistrés à Paris pendant les 6 premiers mois peuvent être considérés comme très satisfaisants tant en ce qui concerne le nombre total des touristes étrangers qu'en ce qui concerne les principales nationalités américaines, anglaise, belge, hollandaise, scandinave et suisse. Toutefois, l'augmentation des clients névélétiques des hôtels et « garnis » parisiens bien que de la même grandeur relative que l'an dernier (c'est-à-dire de 44% contre 46%) n'atteint pas le coefficient de pourcentage des augmentations de fréquentation anglo-saxonne ou hollandaise.

Totaux semestriels du nombre d'arrivées à Paris

Table with 5 columns: Year (1937, 1948, 1949, 1950), Grande-Bretagne, Etats-Unis, Belgique, Suisse, Hollande, Italie, Espagne, Portugal, Nord SDN.

Les conclusions de principe que la Suisse et ses industries touristiques peuvent tirer des chiffres

ci-dessus — tant pour la Côte d'Azur que pour Paris — sont à notre avis les suivantes:

Il est évident que ces chiffres semestriels ne reflètent pas encore les répercussions sensibles qu'ont eues les événements de Corée. En effet, il résulte, entre autres, des précisions fournies par le « Travel Department » de l'E.C.A., à Paris que le nombre des touristes américains qui ont traversé l'Atlantique par bateau ou par avion pendant ces six mois a augmenté de 20 à 30% par rapport à la même période de 1949. Mais, depuis le 1er juillet, et surtout depuis le début de la « haute-saison » de vacances, les hôtels parisiens se plaignent parce que leurs grands espoirs en une saison record ont été quelque peu déçus. Certes, il arrive tous les jours des étrangers à Paris. Mais les établissements sont moins bondés que l'été dernier et la vie parisienne est manifestement moins animée qu'en juillet et août 1949. Ce fléchissement a plusieurs raisons. C'est peut-être moins la regression de l'élément d'outre-mer qu'un changement général de la conjoncture européenne qui s'annonce dans le tourisme saisonnier en France. Il paraît que, non seulement les touristes de l'Europe de l'Ouest: Anglais, Belges, Hollandais, mais beaucoup de Français et même des Américains ont préféré cet été aller passer leurs vacances en Autriche, en Italie et bien entendu en Suisse, non pas pour des raisons politiques, mais uniquement, et cela se comprend — parce que cette « douce France » est, en partie, devenue un « pays cher » — et disons-le, sans vouloir généraliser — un pays dont certaines organisations et certaines administrations ont un peu perdu le sens du besoin réel du client étranger. C'est là le « revers de la médaille brillante » dite tourisme record. Nous y reviendrons dans un prochain article.

Dr. W. Bg.

Lu dans la presse

Echo de la conférence de Lucerne

La conférence de Lucerne continue à retenir l'attention des milieux touristiques et c'est ainsi que l'Union des Sociétés suisses de développement vient de publier dans son bulletin No 40 — bulletin qui, pour la première fois, a quitté sa forme multigraphiée pour devenir un imprimé paraissant en deux langues — un article intitulé « Les autorités fédérales face aux problèmes touristiques ». Il relate les démarches de la Société suisse des hôteliers qui est l'initiatrice de cette réunion et insiste sur le fait que l'allocution de M. Celio, conseiller fédéral, nous a fourni la preuve que le Conseil fédéral, non seulement connaît maintenant les difficultés des industries touristiques, mais qu'il était prêt à leur aider, puisqu'il entendait, par l'intermédiaire de l'Office fédéral des transports, étudier avec tous les intéressés les mesures à prendre pour sauvegarder le tourisme suisse.

L'on reconnaît de tous côtés que la situation est grave — surtout depuis la dévaluation — et qu'il s'agit de prendre des mesures immédiates et des mesures à long terme pour s'adapter à la situation nouvelle.

Le même bulletin contenait en outre l'intéressant article suivant:

Ce que les touristes attendent des hôteliers

Nous avons sous les yeux le rapport que M. Marc Lefebvre, membre du Conseil d'administration du Touring-Club de France, a présenté, au congrès de l'Union nationale française des associations touristiques. C'est en quelque sorte le cahier des revendications des touristes à l'égard des hôteliers français; mais l'une ou l'autre des remarques formulées — et dont certaines ne sont d'ailleurs pas nouvelles — contiennent des éléments dont on pourrait tirer profit en Suisse également.

Comme les directeurs de sociétés de développement sont souvent appelés à faire des suggestions aux hôteliers, à les guider pour faire leurs offres à telle ou telle clientèle, il n'est peut-être pas inutile de nous faire ici l'écho des vœux des touristes français. Voici, en résumé, quelques désirs exprimés par M. Lefebvre:

« Les hôteliers ne doivent pas s'étonner que les associations françaises de tourisme s'inquiètent et déplorent l'imprévu qui est trop souvent de règle au moment de payer des notes d'hôtel. En payant des suppléments qui lui sont maintes fois réclamés, le client n'échappe pas à l'impression d'être tombé dans un piège.

Nous n'avons pas à chercher les raisons profondes de cette incertitude des prix; que les hôteliers n'aient pas tous les torts, qu'ils subissent, eux aussi, les rigueurs du temps; sont astreints à des règles fiscales extrêmement lourdes et toujours gênantes. C'est leur affaire et non celle des clients, au non desquels nous parlons.

Ce que veut le client, ce que veulent les associations de tourisme françaises, c'est qu'un prix soit un prix et qu'à chaque prix corresponde un ensemble de prestations et de services clairement définis et exactement fournis.

Ce qui serait mieux encore, c'est que le prix indiqué le fût toujours « tout compris », c'est-à-dire qu'il englobe tout ce que l'hôtelier sait, à l'avance, qu'il devra réclamer à son client: chambre, pension, taxes, service, etc. Ne doivent être compris en supplément que les prestations que le client, de sa propre initiative, réclamera en sus du prix convenu.

Les bons comptes font les bons amis. Cela reste vrai, à l'hôtel et au restaurant plus qu'ailleurs.

S'il est un hôte qui fait payer son hospitalité, l'hôtelier reste pourtant un hôte, qui reçoit, et dont c'est le métier de bien recevoir. L'agrément de l'accueil fait partie des prestations qu'il doit à ses clients. Il est compris dans le juste prix.»

Ces déclarations semblent indiquer que, non seulement les Américains — puisque c'est surtout pour eux que l'on demandait ces derniers temps des prix forfaitaires — mais la clientèle européenne aussi désire qu'on lui fasse des prix tout compris. C'est d'ailleurs, probablement, une des raisons de l'extension des voyages collectifs organisés par les agences de voyages.

Puis, M. Lefebvre souleva un problème qui ne nous est pas indifférent, puisque dans certains milieux on a souvent regretté que l'hôtellerie ne mette pas mieux en valeur, chez nous aussi, la cuisine régionale qui recèle pourtant des trésors par trop ignorés. La Suisse a fait un effort qu'il convient de souligner pour créer des établissements faisant « couleur locale ». Nous n'insisterons donc pas sur cette partie du rapport en question, mais, revenant à la cuisine, nous dirons aussi:

« Cette couleur locale », on souhaite la trouver également dans les menus. Sur ce point encore, il ne s'agit pas de passer d'un extrême à l'autre et de substituer systématiquement à une cuisine standard répondant aux désirs les plus courants de la clientèle, une cuisine régionale à laquelle tous les estomacs ne sont pas habitués. Nous demandons simplement que les spécialités de la région ne soient pas oubliées et que ceux qu'elles intéressent puissent aisément se les faire servir, ou mieux, que, pendant la saison tout au moins, le menu comprenne, entre autres, un plat spécifiquement régional.

Pour en terminer avec ce qui se rapporte, à la fois à l'accueil et au service de table, les Associations de tourisme, adoptant la formule énoncée dès avant la guerre par le T.C.F., recommandent aux hôteliers de « soigner le petit déjeuner », c'est-à-dire de veiller non seulement à la qualité et à la quantité des éléments dont le petit déjeuner est constitué, mais aussi à sa présentation, qui se doit être appétissante.

Il entraînerait trop loin de suivre M. Lefebvre dans ses requêtes relatives à l'aménagement des hôtels, mais nous croyons qu'il est bon de connaître les vœux de la clientèle étrangère, car le but du tourisme n'est-il pas de donner aux hôtes l'impression qu'ils sont chez eux, même dans des paysages singuliers et au milieu d'une population ayant des coutumes et un genre de vie différents des leurs?

Motels gegen Hotel?

Steigende Bedrängung der grossen amerikanischen Hotels

Eine neue Veröffentlichung von Horwath & Horwath, der accounting Firma der amerikanischen Hotelindustrie, zeigt, dass amerikanische Hotels, namentlich die grossen, unter steigendem wirtschaftlichem Druck stehen. Die Einnahmen der Hotels im vergangenen Jahr waren die niedrigsten der letzten acht Jahre, wenn sie auch immer noch höher waren als vor dem Krieg.

Im vergangenen Jahr ist das Holeinkommen um 5,26% des „fair value“ gesunken (zur Berechnung des „fair value“ wird die real-estate Steuer der Hotels mit 40 multipliziert und der gegenwärtige Wert von Mobilien und Ausstattung dazu addiert). Im Jahr 1948 betrug die entsprechende Ziffer 7,01% und im Jahr 1944, dem besten Kriegsjahr, über 8%. In jedem Jahr seit Kriegsende haben die Betriebskosten der Hotels zugenommen, namentlich durch Lohnerhöhungen, während die Besetzung der Hotelräume im Rückgang begriffen ist. Die Zimmerbesetzung erreichte ihren Höhepunkt im Jahr 1946 mit 93 Prozent. Sie hat stetig abgenommen bis auf 82% im vergangenen Jahr.

Die gleiche Tendenz hat sich bisher im 1950 gezeigt. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Einnahmen der Hotels um 2% abgenommen, während die Einnahmen aus der Beherbergung, der Verkauf von alkoholischen Getränken ist um etwa 5% zurückgegangen.

Was ist die Ursache? Die Hotels scheinen sich selbst nicht klar darüber zu sein. Sicher ist indessen, dass die Konkurrenz der Motels, der Autocamps, sich in stetig steigendem Masse fühlbar macht. Mehr und mehr Menschen in USA. reisen per Auto, und mehr und mehr bevorzugen die gut ausgestatteten, für den Autofahrer so enorm bequemen, wenn auch kaum billigeren Autocamps.

Die neuen Ziffern sind besonders ungünstig für die grossen Hotels, soweit sie nicht über Nebeneinkommen aus Nichthotelstätigkeit verfügen. Dessen ist sich das nun im Bau befindliche neue 175-Zimmer-Passatemhotel der Statler Gruppe in Angeles wohl bewusst. Der ganze Bau ist auf 20 Millionen Dollar veranschlagt. Der Hotelraum wird 12.000-13.000 Dollar kosten. Aber die Hotelräumelichkeiten selbst beanspruchen nur

75.000 Quadratfuss des Neubaus, während 150.000 Quadratfuss auf das mit dem Hotel verbundene Geschäftshaus entfallen werden. Durch dieses Geschäftshaus wird zweifellos ein Teil der Zimmerbelegung des Hotels selbst erfolgen — eine Sicherung für den Betrieb des neuen Hotels.

Dr. W. S.

Die Hilfe für „Dollar-Hotels“ in Grossbritannien

Der von der britischen Regierung kürzlich in Aussicht gestellte Hilfsplan für „Dollar-Hotels“ mit Unterstützung von Fachleuten ausgearbeitet und in seinen Einzelheiten jetzt veröffentlicht worden. Diese finanzielle Hilfe, die in einem Erlass der sehr hohen Warenverkaufssteuer besteht, wird für zwei verschiedene Zwecke gewährt werden. Einmal werden Hotels und Pensionshäuser dieser Hilfe teilhaftig, die bis zum März 1951 ihre Betriebe entweder vollkommen neu ausstatten oder teilweise neu einrichten wollen, um so in der Lage zu sein, während der nächstjährigen britischen Festwochen Dollargäste, also Amerikaner und Kanadier, beherbergen zu können. Hoteliers, die auf diese Hilfe Anspruch erheben, müssen nach Beginn der Arbeiten einen besonderen Antrag stellen. Dieser Antrag wird von einem Ausschuss geprüft. Nach der Genehmigung erhält der Hotelier zwei Drittel der bewilligten Summe sofort ausbezahlt, während der Restbetrag erst im Jahre 1952 einkassiert werden kann. Die Hoteliers müssen dem Handelsministerium Angaben über die Anzahl der Logierplätze amerikanischer und kanadischer Gäste in ihren Hotels im Jahre 1951 liefern. Weiter sind sie verpflichtet, Meldung darüber zu erstatten, wieviel zusätzliche Dollargäste sie beherbergt haben. Das Handelsministerium behält sich das Recht vor, das letzte Drittel der bewilligten finanziellen Unterstützung nicht auszuzahlen, wenn das Ergebnis hinter den Erwartungen zurückbleiben sollte, die bei der Einreichung des Hilfsantrages von den Hoteliers gemacht wurden.

Finanzielle Unterstützung können auch Hotels erhalten, die bereits Dollargäste beherbergen und die ihr Hotelmobiliar erneuern wollen. Die diesbezüglichen Anträge müssen bis zum März 1951 eingereicht werden. Die Höhe der finanziellen Hilfe, die erst im Jahre 1952 zur Auszahlung gelangt, hängt hier von dem Verhältnis der Uebernachtungen von Dollargästen zu Nichtdollargästen in den betreffenden Hotels ab. Um wenigstens 90 Prozent der bezahlten Warenverkaufssteuer zurückzuerhalten, muss der Hotelier nachweisen, dass wenigstens 20 Prozent der Summe für Modernisierungen von Möbeln und Mobiliarausstattungen ausgegeben worden sind, die Dollartouristen zugute kamen. Falls diese 20 Prozent nicht erreicht werden, wird auch die rückzuerstattende Summe gekürzt. Neuanschaffungen und Verbesserungen dürfen sich nicht auf Autos, auf den in Hotels befindlichen Coiffeursalon und die in ihm verkauften Waren, wie Parfüms und Schönheitsmittel, erstrecken. Dagegen wird regierungsseitig grosser Wert auf die Einrichtung und Modernisierung von Badezimmern gelegt.

Hotelbesitzer, die von der finanziellen Hilfe Gebrauch machen wollen, verpflichten sich, Neuanschaffungen für fünf Jahre nicht weiter zu veräußern und sie nur zu dem Zwecke zu benutzen, die sie in ihren Anträgen angegeben haben. Ein Weiterverkauf oder eine anderweitige Verwendung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Handelsministeriums zulässig. Der Hotelbesitzer muss auch Beamten des Ministeriums zum Zwecke der Kontrolle Zutritt zu seinem Betrieb gewähren.

Weiter werden die Hotelbesitzer verpflichtet, ein genaues Verzeichnis aller Dollartouristen zu führen, wobei auch Angaben über die Heimatadresse und die Passnummer dieser Dollartouristen zu machen sind, was unter Umständen allerdings auf Schwierigkeiten stossen kann. Das Handelsministerium hofft indessen, dass der grösste Teil der Dollar-Touristen sich nicht sträuben wird, diese Angaben zu machen.

Wie man sieht, ist diese von der britischen Regierung geplante Hilfsaktion etwas unständlich, ja kompliziert. Der „Manchester Guardian“ meint, dass die vom britischen Handelsministerium veröffentlichte Prozedur ein Heer von Beamten und Bürokraten erfordert.

Das Blatt anerkennt zwar die Notwendigkeit einer Hotelerneuerung, kommt aber zu folgender Schlussfolgerung: Entweder werden die Vorträge bisher schon gilt; sie lassen sich infolgedessen sowohl in handelspolitischer wie in finanzieller Hinsicht verantworten. Da der handelspolitische Teil, der die Liberalisierungsmassnahmen enthält, allerdings unvollständig ist, wird die Schweiz ihre eigene handelspolitische Rüstung darauf anzupassen haben und ihre Importbefreiungen entsprechend dem Vorgehen aller übrigen Länder ebenfalls auf dasjenige Mass beschränken müssen, das die O.E.E.C. als obligatorisch vorschreibt. Jedes Land, das Gegenrecht hält, soll aber auch in Zukunft auf dem Gebiet der industriellen Positionen von seiten der Schweiz auf die Aufrechterhaltung der Politik der offenen Türe

Raschmöglichtester Beitritt zur Europäischen Zahlungsunion liegt im Landesinteresse

Eine beachtliche Stellungnahme der Schweizerischen Handelskammer

Letzten Freitag, den 1. September, trat in Zürich die Schweizerische Handelskammer unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Dr. Hans Sulzer (Winterthur) zu ihrer 180. Sitzung zusammen, um u. a. zur Frage der Europäischen Zahlungsunion Stellung zu nehmen.

Auf Grund einer eingehenden Dokumentierung durch den Vorort nahm die Handelskammer Kenntnis von der im Rahmen der Organisation für europäische Wirtschaftszusammenarbeit (O.E.E.C.) errichteten Europäischen Zahlungsunion. Diese auf einem internationalen Vertrag beruhende Institution verfolgt den Zweck, die Herstellung einer wenigstens teilweise Konvertibilität der Währungen der in der O.E.E.C. zusammengeschlossenen Länder die bisher devisenmässig bedingten Beschränkungen im intereuropäischenWirtschaftsverkehr zu beseitigen und damit der vor einigen Monaten begonnenen Liberalisierungspolitik zu vermehrter Wirkung zu verhelfen. Dieses Ziel ist für die Schweiz von lebenswichtiger Bedeutung. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Schweiz infolge ihrer gegenüber zahlreichen Ländern aktiven Zahlungsbilanz seit Jahren von handelspolitischer Diskriminierung bedroht ist. Wenn auch bisher durch bilaterale Handels- und Zahlungsabkommen dieser Gefahr zu einem grossen Teil wirksam begegnet werden konnte, so muss nach dem Abschluss der Europäischen Zahlungsunion befürchtet werden, dass die Diskriminierungsgefahr wieder stark erhöht würde, wenn die Schweiz als einziger Staat im Hinblick auf die Zahlungsunion fernbliebe. Als Land, dessen wirtschaftlicher Wohlstand vom sichtbaren und unsichtbaren Export abhängt, muss die Schweiz dazu Sorge tragen, ihre wirtschaftliche Position auf wichtigen ausländischen Märkten nicht zu schwächen, was es in gefährlicher Weise der Fall wäre, wenn sie sich durch Wegbleiben von der Europäischen Zahlungsunion gegenüber einer Gruppe von Staaten isolieren würde, die auch im sechzig Prozent des schweizerischen Aussenhandels auf sich vereinigen. Von einem Beitritt darf die Schweiz dagegen eine weitere Befreiung ihrer internationalen Wirtschaftsbeziehungen von den durch die Devisenbeschränkungen bedingten Fesseln erwarten. Trotz manchen Schwächen und in ihrer praktischen Tragweite schwer zu übersehenden Klauseln, wie sie derartige kollektive internationale Abkommen immer aufweisen, und trotz vielen Unvollkommenheiten, die insbesondere auf dem Gebiet der Liberalisierung auch nach dem Inkrafttreten der Europäischen Zahlungsunion immer noch bestehen werden, gelangt die Schweizerische Handelskammer in Übereinstimmung mit dem

„So höhlt der Fiskus die Substanz aus...“

Übertriebene Steuerforderungen sind leider so ziemlich auf allen Gebieten an der Tagesordnung, aber gelegentlich wird hier des Guten entschieden zu viel getan. So klagt der Bericht pro 1949/50 der AG, Hans Badrutt Palace Hotel in St. Moritz über eine Belastung, welche das tragbare Mass entschieden übersteigt. Mit Recht kann sich die Verwaltung darauf berufen, dass sie es gewagt habe, das Hotel auch während der Kriegszeit offen- und damit durchzuhalten. Das bedeutet nicht nur die Erhaltung der Arbeitsplätze für das Personal, sondern es wurden dadurch auch dem Wirtschaftsleben des Platzes grosse Dienste geleistet. Nun haben aber die Kriegsjahre eine Steuerbelastung von über 27.500 Fr. gebracht; dabei wurden nicht nur keine Gewinne erzielt, sondern es besteht immer noch ein Verlustvortrag von 317.000 Franken. So höhlt der Fiskus die Substanz aus und schneidet sich dabei ins eigene Fleisch. Wenn das Unternehmen für das abgelaufene Jahr immer noch 83.000 Franken Steuern zu zahlen hatte und für das laufende Jahr eine gleich hohe Last in Aussicht gestellt wird, so muss eine solche Belastung mit Recht als untragbar qualifiziert werden. Damit wird eine Bereinigung der Bilanz aus den Betriebsergebnissen verunmöglicht, absondern eine solche auch im Interesse des Fiskus läge. „Bei dieser Sachlage bedrückt uns die Sorge, ob wir überhaupt in der Lage sein werden, ohne nochmalige Anrufung einer Stundung für die rückständigen Obligationenzinsen, diese zu tilgen, geschweige denn, die Dividendenzahlung gegenüber unseren Aktionären, welche ihr Kapital schon so viele Jahre ertragslos hatten liegen lassen müssen, in absehbarer Zeit wieder aufzunehmen.“

Solche Zustände mahnen entschieden zum Aufsehen, und es will uns scheinen, dass der Fiskus allen Grund hätte, seine Ansprüche auf ein tragbares Mass zu reduzieren. (Finanz-Revue.)

migung des Handelsministeriums zulässig. Der Hotelbesitzer muss auch Beamten des Ministeriums zum Zwecke der Kontrolle Zutritt zu seinem Betrieb gewähren.

Weiter werden die Hotelbesitzer verpflichtet, ein genaues Verzeichnis aller Dollartouristen zu führen, wobei auch Angaben über die Heimatadresse und die Passnummer dieser Dollartouristen zu machen sind, was unter Umständen allerdings auf Schwierigkeiten stossen kann. Das Handelsministerium hofft indessen, dass der grösste Teil der Dollar-Touristen sich nicht sträuben wird, diese Angaben zu machen.

Wie man sieht, ist diese von der britischen Regierung geplante Hilfsaktion etwas unständlich, ja kompliziert. Der „Manchester Guardian“ meint, dass die vom britischen Handelsministerium veröffentlichte Prozedur ein Heer von Beamten und Bürokraten erfordert.

Das Blatt anerkennt zwar die Notwendigkeit einer Hotelerneuerung, kommt aber zu folgender Schlussfolgerung: Entweder werden die Vorträge bisher schon gilt; sie lassen sich infolgedessen sowohl in handelspolitischer wie in finanzieller Hinsicht verantworten. Da der handelspolitische Teil, der die Liberalisierungsmassnahmen enthält, allerdings unvollständig ist, wird die Schweiz ihre eigene handelspolitische Rüstung darauf anzupassen haben und ihre Importbefreiungen entsprechend dem Vorgehen aller übrigen Länder ebenfalls auf dasjenige Mass beschränken müssen, das die O.E.E.C. als obligatorisch vorschreibt. Jedes Land, das Gegenrecht hält, soll aber auch in Zukunft auf dem Gebiet der industriellen Positionen von seiten der Schweiz auf die Aufrechterhaltung der Politik der offenen Türe

Bundesrat einhellig zum Schlusse, dass die Schweiz der Europäischen Zahlungsunion beitreten sollte.

Die Leistungen, zu denen sich die Schweiz durch ihren Beitritt verpflichtet, treten nicht über den Rahmen dessen hinaus, was auf Grund bilateraler Verträge bisher schon galt; sie lassen sich infolgedessen sowohl in handelspolitischer wie in finanzieller Hinsicht verantworten. Da der handelspolitische Teil, der die Liberalisierungsmassnahmen enthält, allerdings unvollständig ist, wird die Schweiz ihre eigene handelspolitische Rüstung darauf anzupassen haben und ihre Importbefreiungen entsprechend dem Vorgehen aller übrigen Länder ebenfalls auf dasjenige Mass beschränken müssen, das die O.E.E.C. als obligatorisch vorschreibt. Jedes Land, das Gegenrecht hält, soll aber auch in Zukunft auf dem Gebiet der industriellen Positionen von seiten der Schweiz auf die Aufrechterhaltung der Politik der offenen Türe

Advertisement for Grapmooss wine. Includes text: 'NEU! Grapmooss', 'der «Sauser» unter den Traubensäften: moussierend, weil leicht gegoren, prickelnd und reich an stimulierendem Traubenzucker... das ideale Getränk für ihn, erfrischend und stärkend zugleich!', 'GRAPMOUSS das Zweierli im Original-Fläschchen kühl serviert', 'SOCIÉTÉ VINICOLE S.A. MONT S. ROLLE'.

zählen können. Durch ihren Beitritt zu der Europäischen Zahlungsunion, als einem Werk der wirtschaftlichen Solidarität innerhalb der in der OEEC, zu wirtschaftlichen Zwecken zusammengeschlossenen Staaten, wird die allgemeine handelspolitische Maxime der Schweiz, mit sämtlichen Ländern der Welt einen auf dem Boden der Gegenseitigkeit stehenden entwicklungs-fähigen Wirtschaftsverkehr zu pflegen, in keiner Weise beeinträchtigt.

Infolge der mit dem Beitritt für die Schweiz verbundenen finanziellen Leistung, die ihrer traditionellen Gläubigerstellung entspricht — würde die Schweiz gegenüber den OEEC-Ländern pro Saldo zum Schuldner, so würde sie umgekehrt, das Kredites der Zahlungsunion teilhaftig —, kann ihre Mitgliedschaft bei der Zahlungsunion erst nach erfolgter Genehmigung durch die eidgenössischen Räte wirksam werden. Solange sie aber

nicht formell Mitglied ist, steht heute schon fest, dass verschiedene für den schweizerischen Aussenhandel wichtige Länder ihre Liberalisierungsmaßnahmen der Schweiz gegenüber nicht anwenden werden. Während im Verkehr zwischen allen übrigen OEEC-Ländern die erweiterte Liberalisierung vierzehn Tage nach der Unterzeichnung der Zahlungsunion automatisch in Kraft tritt, bleibt die Schweiz als Gläubigerland so lange diskriminiert, bis sie den Beitritt rechtskräftig vollzogen hat. Aus diesem Grunde hält die Schweizerische Handelskammer dafür, dass es im allgemeinen Landesinteresse liegen würde, die Ratifikation so rasch als möglich zu vollziehen. Das Geschäft sollte daher in der September-Session der eidgenössischen Räte abschliessend behandelt werden, damit keine unnötig lange Wartezeit zum Nachteil der schweizerischen Aussenwirtschaft entsteht.

Existenzgrundlagen zu verbessern. Allgemein ist es daher in Graubünden als Ungerechtigkeit empfunden worden, dass der Bund sofort bereit ist, der Swissair mit 32 Millionen Franken zu helfen, während unsere viel älteren Begehren immer wieder zurückgestellt werden. Es soll damit keineswegs gesagt sein, dass die Hilfe an die Swissair nicht notwendig sei, denn gerade wir als Fremdengebiet sind uns der hohen Bedeutung internationaler Verkehrsverbindungen bewusst. Gute Verkehrsmittel gehören ja zur besten Hilfe für die Bergbevölkerung, doch sind wir überzeugt, dass eine Bundeshilfe an die Swissair eine Berücksichtigung unserer Bänderbegehren nicht ausschliesst.

Was Graubünden aus eigener Kraft zur Verbesserung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse tun konnte, hat es getan. Es kann nur an das Arbeitsbeschaffungs- und Krisenprogramm erinnert werden, das in den letzten Jahren für verschiedene Aufgaben Mittel bereitgestellt hat. Doch ist dieses Programm bald erschöpft und wir stehen vor dem Nichts und müssen uns rechtzeitig umsehen, wie wir weiterkommen können.

Bei allen Massnahmen müssen wir uns bewusst sein, dass eine enge, verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Hotellerie und Landwirtschaft vorhanden sein muss. Nicht Lokalinteressen, Berufsinteressen und andere Spalterscheinungen, sondern nur eine ehrliche Zusammenarbeit kann uns weiterbringen. Das notwendige Verständnis ist bei den Behörden und den Berufsverbänden weitgehend vorhanden, und mit einem Appell an die Versammlung dieses Verständnisses weiter zu fördern, schloss Herr Regierungsrat Darms seine mit grossem Beifall aufgenommenen Ausführungen, auf die wir raumeshalber nur sehr knapp eingehen konnten.

In einem Kurzreferat streifte Herr Budliger, Sekretär des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel, einige besonders aktuelle Fragen der Hotellerie. Er schilderte insbesondere die Entwicklung auf dem Gebiete der Schaffung der Europäischen Zahlungsunion, von der sich die Hotellerie sehr viel verspricht. Von einer Liberalisierung des internationalen Zahlungsverkehrs darf die Fremdenindustrie unseres Landes ohne Zweifel eine Besserung ihrer Lage erwarten. Es wäre aber verfehlt, zu glauben, dass beim Inkrafttreten des Abkommens die von den einzelnen Staaten verfügten Devisenbeschränkungen ohne weiteres dahinfallen würden. Der Ausbruch des Koreakrieges hat die Liberalisierung im Zahlungsverkehr stark erschwert, da viele Staaten, auf die wir zählen, grosse Rüstkosten aufwendungen machen müssen. Es ist daher gut, wenn wir uns angesichts der politischen Lage für die bevorstehende Wintersaison nicht allzu grosse Hoffnungen von diesem Zahlungsabkommen machen.

Die Hotellerie ist es gewohnt, dass sich ihr auf allen Seiten Schwierigkeiten in den Weg stellen. Diese Schwierigkeiten bestehen sowohl im Lande selbst, als auch ausserhalb unserer Grenzen. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als weiterzukämpfen und alle Selbsthilfemassnahmen voll auszuschöpfen. Wenn sich auch unsere lokalen und schweizerischen Verbandsorgane die grösste Mühe geben und keinen Zeitaufwand scheuen, um die Lage der Fremdenindustrie zu verbessern, so sind leider unseren

## Europäische Zahlungsunion

Die Konsultativ-Kommission für Handelspolitik befürwortet raschen Beitritt der Schweiz

Unter dem Vorsitz von Minister Dr. J. Hotz, Chef der Eidgenössischen Handelsabteilung, versammelte sich am 30. August in Bern die Konsultativ-Kommission für Handelspolitik. Nach einem umfassenden Referat des Vorsitzenden über die gegenwärtige handelspolitische Lage der Schweiz fand eine eingehende Aussprache statt, die sich insbesondere auf die Probleme der Europäischen Zahlungsunion sowie die Liberalisierung im Aussenhandel erstreckte. Dem Antrag des Bundesrates auf Beitritt zur genannten Zahlungsunion wurde einhellig zugestimmt und dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Angelegenheit möchte durch die eidgenössischen Räte in der kommenden Herbstsession behandelt werden, damit der Beitritt der Schweiz möglichst rasch vollzogen werden kann. Zahlreiche Mitglieder der Europäischen Zahlungsunion sind nämlich erst dann in der Lage, ihre Liberalisierungslisten auch auf unser Land anzuwenden, wenn die Schweiz effektiv ihren Beitritt erklärt hat, was erst nach der parlamentarischen Genehmigung der Europäischen Zahlungsunion für unser Land möglich sein wird.

Anstrengungen Grenzen gesetzt, die wir nicht überschreiten können.

Auch diese realen Worte unseres schweizerischen Sekretärs wurden vom Vorsitzenden und der Versammlung herzlich verstanden. Die schon sehr stark vorgertickte Zeit erlaubte es nicht, eingehend über die beiden Referate zu diskutieren und der Präsident schloss die lehrreiche Veranstaltung, nachdem unter dem Traktandum „Varia und Umfrage“ noch einige interne Probleme diskutiert worden waren.

Am Abend versammelte sich die Hoteliersgemeinde im *Kubuhotel* zu einem wohlgelungenen Bankett mit Abendunterhaltung, und am anderen Morgen klang die Tagung nach einigen Stunden gemütlichen Zusammensens aus.

Die lehrreiche Tagung hat ohne Zweifel den Teilnehmern wieder den Rücken gestärkt und sie angespornt, trotz der immer wieder auftretenden Schwierigkeiten der Zukunft mutig entgegenzublicken. Möge es mit der Hotellerie wieder aufwärtsgehen, auf dass auch unser Kanton wieder besseren Zeiten begegnen darf!

## Nordostschweizerische Verkehrsvereinigung

fb. Die Nordostschweizerische Verkehrsvereinigung, die sich auf die Gebiete von Schaffhausen bis Glarus erstreckt, hielt am Freitag, den 25. August im Hotel Helvetia in Kreuzlingen ihre 15. Generalversammlung ab, wobei der Präsident der Vereinigung, Nationalrat Dr. Anderegg in St. Gallen, eine ansehnliche Zahl von Verkehrspolitikern begrüssen konnte. Protokoll, Jahresbericht, Jah-

## Delegiertenversammlung des Bündner Hotelier-Vereins in St. Moritz

Donnerstag, den 31. August, versammelten sich die Delegierten des Bündnerischen Hoteliervereins zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung in St. Moritz. Zur besonderen Freude der zahlreich erschienenen Delegierten und Vereinsmitglieder durfte der Präsident, Herr Tr. Halder, Arosa, die geladenen Gäste nahezu vollständig willkommen heissen. Unter ihnen befanden sich die Herren Regierungsrat Dr. G. Darms, als Vertreter des Kleinen Rates, Budliger, Sekretär des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel, Dr. P. Büchli, Direktor der Rätischen Bahn in Chur, P. Juon, Direktor des Verkehrsvereins Graubünden und P. Kasper, Direktor des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz.

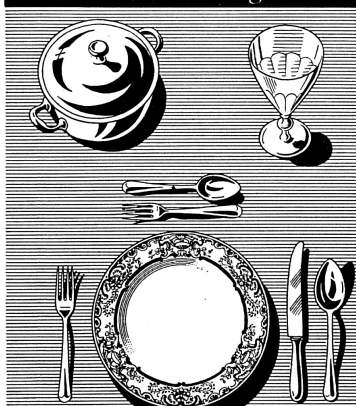
In seinem Eröffnungswort, das der Präsident einem kurzen Überblick über die heutige Lage der Hotellerie widmete, gedachte er des kürzlich verstorbenen markanten Hoteliers Hans Bon, St. Moritz. Die Versammlung ehrte den grossen Pionier unserer Hotellerie in üblicher Weise.

Nach Erledigung der statutarischen Traktanden, von denen speziell erwähnt werden kann, dass die Wahlen im Sinne der Bestätigung vor sich gingen, wobei die Sektion St. Moritz an Stelle des verstorbenen Mitgliedes H. Bon die Vertretung im Kantonalvorstand noch bezeichnen wird, referierte Herr Regierungsrat Dr. Darms über das Thema „Bündner Wirtschaftsfragen“. Der Referent überbrachte einleitend die Grüsse des Kleinen Rates und versicherte die Hotellerie erneut, dass die Regierung ihren Belangen und unserem Verkehrswesen ganz besondere Aufmerksamkeit schenkt. In seinem Vortrag schilderte Dr. Darms in erster Linie die besonderen geographischen Verhältnisse unseres Kantons, die ausschlaggebend unsere wirtschaftliche Basis bestimmen. Auf dieser schmalen Wirtschaftsbasis existieren unsere Berglandwirtschaft mit ihren beschränkten Möglichkeiten, der Handel, das Gewerbe, die spärliche Industrie und die Hotellerie. Das Aufkommen der Hotel-

lerie in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts hat unsere volkswirtschaftliche Struktur grundlegend geändert. Die Zeit bis zum ersten Weltkrieg, als sich die Fremdenindustrie in grossen Zügen entfaltete, ist für Graubünden die Zeit eines wirtschaftlichen Aufschwungs gewesen. Die Einnahmen der Hotellerie stiegen vom Jahre 1880 mit 9,5 Millionen Franken auf 54 Millionen Franken im Jahre 1912 und auf 110 Millionen Franken im Jahre 1929, um nachher in der Krisenzeit der dreissiger Jahre wieder auf 52 Millionen Franken im Jahre 1936 zu sinken. Im Laufe der letzten 40 Jahre mussten wir erfahren, wie ausserordentlich empfindlich die Hotellerie gegenüber äusseren Einflüssen ist. Erfreulicherweise ist aber trotz der schweren Rückschläge unsere Hotellerie stets bestrebt geblieben, auf der Höhe zu bleiben und beweist auch heute wieder, dass sie ihrer Aufgabe gerecht zu werden vermag. Im heutigen Zeitpunkt ist es besonders wichtig, dass die Devisenbeschränkungen dahinfallen und der freie Verkehr zwischen den einzelnen Ländern wieder hergestellt wird. Von grosser Bedeutung ist für Graubünden, dass der deutsche Gast wieder zu uns kommen kann, und diese Möglichkeit zu schaffen, stellt eine unserer Hauptaufgaben dar.

Mit grossem Nachdruck führte Dr. Darms aus, wie wichtig für uns ein gutausgebautes, billiges Verkehrsnetz ist. Bei der Rätischen Bahn steht das Taxiproblem im Vordergrund und beim Strassennetz dessen Ausbau. Anhand eines eindrucksvollen Zahlenmaterials zeichnete der Referent das *bündnerische Bahn- und Strassenproblem*, welches auf den kantonalen Finanzhaushalt in ausschlaggebender Weise abfällt. Angesichts unserer schwierigen Lage ist es ausserordentlich bedauerlich, dass die von den Bündner Behörden schon so oft im Bundeshaus vorgebrachten Bündner Begehren keinen Widerhall finden und bis jetzt noch nahezu nichts vorgekehrt wurde, um unserer Bergbevölkerung ihre

Hoteleinrichtungen



**Kiefer & Cie. AG.**  
Basel, Bergergasse 14 Zürich, Bahnhofstr. 18

Seervieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

# Weisflog Bitter!

Seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

**Gesucht**  
auf Mitte/Ende November 1950 in Hotel 1. Ranges (Jahresbetrieb) ein tüchtiges, zur selbständigen Betriebsführung befähigtes

## Direktor-Ehepaar

Jahresstelle. Offerten mit Handschriftmuster, Bild, Ausweisen und Referenzen sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre E 41376 Lz an Publicitas Luzern.

# WASSERSCHADEN

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliervereins seit 1907

Versicherungen für Hotels, Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Wasserkraftanlagen und Wasserversorgungen schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab

## Jean Hedinger, Zürich

Bahnstrasse 81

Bevollmächtigter und Direktion für die Schweiz der **Lyoner** Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Lyon (Gegr. 1887)

In der Schweiz seit 1899 konzessioniert für Wasserschaden-Versicherung




**Fleckenlose Wäsche**  
**Purzol**  
HENKEL & CIE. A.G., BASEL  
Abt. Grosskonsumenten

ZÜRICH: KREIS 1

Zu verkaufen

## Liegenschaft

mit Restaurant und Bar. Nötiges Kapital minimum Fr. 250 000. Offerte mit Kapitalausweis unter Chiffre OFA 3128 Z an Orell Füssl-Anderson, Zürich 22. — Agenten keine Antwort.



Verlangen Sie unverbindliche Offerten und Vorführung der neuesten **HOBART** Universal-Küchenmaschine mit 10 verschiedl. Zusatzapparaten bei **HOBART MANHATTEN, E. Bernstein AG.** Tel. 27 80 99 ZÜRICH Talacker 41

Hôtel de 1er rang au lac Léman cherche

**Gouvernante d'étage**  
**Gouvernante de lingerie**  
**Lingère-Calandreuse**  
**Aide-femme de chambre**  
**Téléphoniste**  
**Portier**

Offres avec copies de certificats et photo sous Chiffre G D 2529 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

in Erstklass-Hotel-Restaurant nach St. Gallen

**Commis de cuisine** per 10. Sept.  
**Saaltodler** per 1. Oktober  
**Pâtissier-Praktikant** per 1. Oktober, evtl. gelernter Koch oder Konditor, welcher sich in der Hotelpâtisserie gründlich ausbilden möchte.  
**Lingerie-mädchen** per 1. oder 15. Sept.

Offerten unter Chiffre S G 2547 an die Hotel-Revue, Basel 2.

resrechnung und Budget wurden einhellig gutgeheissen. Der Verkehrswerbung durch Inserate, Prospekte, Plakate und den Vortragsdienst soll noch vermehrte Beachtung geschenkt werden. Für eine dreijährige Amtsdauer waren Erneuerungswahlen notwendig. Ihren Rücktritt aus dem Vorstand haben alt Stadtammann Dr. K. P. Naegeli in St. Gallen und alt Stadtammann Dr. C. Rothenhäuser in Rorschach erklärt, denen der Vorsitzende für ihre langjährige Tätigkeit dankte. **New** in den Vorstand wurde Kurarzt Dr. **Henegge** in Bad Ragaz gewählt, während die verbleibenden Mitglieder im Amte bestätigt wurden mit Nationalrat Dr. **Anderegg** als Präsident.

Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte hielt der Vizepräsident der N. O. V., Direktor **Heinrich Hürlimann** in Frauenfeld, ein sehr interessantes Kurzreferat über „Kreuzlingen im Ring der aufblühenden Grenzstädte“, wobei sich der Referent zum ausgezeichneten Sprecher der zahlreichen Kreuzlinger Verkehrsprobleme machte. Der Regsamkeit von Industrie und Gewerbe und der günstigen verkehrspolitischen Lage als Eisenbahn- und Schiffsnotenpunkt, der erstklassigen Strassenverbindung und der Brücke zwischen der Schweiz und Deutschland verdankt Kreuzlingen seinen Aufstieg. Mit der Konstanzer Bodenseefähre **Staad-Meersburg** ist gleichzeitig ein internationaler Verkehrsweg von grosser Beachtung geschaffen worden. Der Referent gab dabei der Hoffnung Ausdruck, dass bald der Stachelndraht an der Grenze verschwinde und auch die Deutschen wieder die Möglichkeit haben, ungehindert in die Schweiz zu reisen.

Mit dem Motorboot „Konstanz“ folgte nach der Tagung ein Ausflug nach Meersburg, wo die Schweizergäste von Bürgermeister **Netscher** herzlich willkommen geheissen wurden.

### Un nouveau voyage d'études

Un nouveau groupe de représentants d'agences de voyages américaines parcourt notre pays depuis vendredi dernier sous la conduite avisée de l'excellent guide **Escher**. Cette tournée de propagande a été organisée, comme les précédentes, par l'Office central suisse du tourisme; le transport a été effectué par **Swissair** depuis New York et l'accueil, dans les divers centres visités, est à la charge des organisations touristiques et hôtelières locales.

On ne sait peut-être pas, chez nous, que la préparation d'un tel voyage représente plusieurs mois de travail, dont est chargé l'agence de l'O.C.S.T. à New York... C'est que les participants viennent des quatre coins des Etats-Unis, où les distances ne sont pas particulièrement réduites!

Pour réunir à New York nos futurs visiteurs, l'O.C.S.T. doit ainsi prendre à sa charge les frais de déplacement de ceux-ci, de leur ville de domicile à l'aéroport de départ transatlantique. Or, si nous sommes bien renseignés, les compagnies américaines des lignes intérieures ne font bénéficier d'aucune réduction les représentants des agences de voyages invités en Suisse et cela revient pour l'O.C.S.T. une dépense déjà fort coquette de l'autre côté de l'Atlantique.

Soit dit en passant, n'y aurait-il pas moyen d'obtenir certaines facilités de ce côté là, des voyages d'études semblables à celui organisé par l'O.C.S.T. servant aussi bien les intérêts des compagnies de transports — sans distinction — que ceux de notre hôtellerie.

Mais revenons à notre voyage pour dire que le groupe, composé de six dames et quatre Messieurs est arrivé à Genève dans la journée de jeudi. Samedi matin, il débarqua à Lausanne; après le traditionnel tour du marché, nos hôtes américains furent reçus au siège de l'Association des Intérêts de Lausanne et de la Société des Hôtelières de Lausanne-Ouchy. Le lunch fut servi sur la terrasse du Beau Rivage Palace, à Ouchy, le ciel s'étant miraculeusement éclairci.

Ayant apprécié comme il convenait l'Accueil de **M. Werner Müller**, directeur du Beau Rivage Palace, les représentants d'agences furent les hôtes de la ville de Lausanne, au Dézaley. Ils ne se firent pas prier pour déguster les meilleurs crus de la célèbre cave; la soirée se termina au grill du Lausanne-Palace où **M. René Mojonnet** avait préparé un remarquable menu. **M. Jacques Imfeld**, président de la Société des Hôtelières de Lausanne, et **M. P. H. Jaccard**, directeur de l'Association des Intérêts de Lausanne, y participèrent.

Enfin de matinée dimanche, nos hôtes américains quittaient Lausanne pour Vevey et Montreux où de nouvelles réceptions les attendaient.

C'est à Montreux que l'Office central suisse du tourisme offrit, cette fois, le repas officiel du voyage... Cette réunion, organisée par **M. Paul Marinet**, chef du siège auxiliaire de Lausanne de l'O.C.S.T., permit à **M. Gabriel Desplan**, Conseiller aux Etats et vice-président de l'O.C.S.T., de saluer ces hôtes américains et de se féliciter des contacts toujours plus étroits qui s'établissent entre les deux pays.

Le lendemain, poursuivant son itinéraire, le groupe partait vers d'autres horizons. Jd.

### A l'occasion du Comptoir Suisse

La presse suisse et étrangère invitée par l'Office vaudois du tourisme

Selon la tradition, c'est la journée de la presse qui inaugurerait samedi prochain le Comptoir suisse... Et à côté des journalistes suisses, on rencontrera plusieurs rédacteurs de journaux français, italiens et allemands.

L'Office vaudois du tourisme, chaque année, saisit cette occasion pour réunir pendant quelques instants ces journalistes et les remercier de l'appui constant qu'ils apportent en toutes circonstances à ses initiatives.

Samedi, c'est à la Cave vaudoise, dès 20 heures qu'aura lieu la réception, agrémentée de productions de «La Chanson de Lausanne» sous la direction de **Frank Guibart**.

Le lendemain, les journalistes étrangers, sur l'invitation de l'O.V.T., se rendront aux Rochers de Naye. -d

### Le vin compris dans les repas

On nous écrit:

Dans les régions grosses productrices du midi de la France et de l'Algérie, l'excellente coutume du «Vin compris dans le prix du repas» commence à réapparaître. Il faut souhaiter qu'elle se développe au fur et à mesure que s'accroît la production nationale. Quand l'Etat aura bien voulu consentir à donner l'exemple en réduisant son train de vie, et par conséquent les charges fiscales et sociales exorbitantes, qui présente aujourd'hui sur le vin, l'hôtellerie française fera une utile propagande en même temps qu'une bonne affaire en comprenant un carafon dans le prix du repas, écrit **Léon Donache** dans la Revue générale de l'hôtellerie, de la Gastronomie et du Tourisme, dans un grand article: «Comment organiser et constituer une cave».

Nous trouvons cette idée du «vin compris» excellente, aussi pour nos restaurants en Suisse. Ceux qui veulent boire une bonne bouteille à la place du «vin compris» sont toujours libres de le faire, les autres auront leur vin ordinaire, mais du bon, et ça fera écouler nos stocks de nos caves.

**E. S.**  
Note de la rédaction: L'idée de notre correspondant de chercher à inclure aussi en Suisse le vin dans le prix du menu n'est pas nouvelle, mais elle se heurte chez nous à des complications qui rendent sa réalisation difficile.

D'abord, parmi la clientèle indigène — la plus fréquente — de nos hôtels et restaurants, nombreuses sont les personnes qui ne sont pas habituées à consommer régulièrement du vin pendant les repas. Il faudrait donc non seulement comprendre le vin dans le prix du menu, mais celui d'une autre boisson telle que la bière, l'eau minérale, etc., etc. Comme le prix de revient du vin est assez élevé, l'hôtelier ne pourrait sans autre l'inclure dans le prix du repas. Il en résulterait une augmentation automatique des prix qui serait inadmissible pour les clients qui ne désirent pas boire du vin ou sa contre-valeur. Il vaut donc mieux en rester au système actuel qui permet à chaque hôte de choisir et de commander la boisson qu'il désire, sans avoir à payer éventuellement une boisson qui ne lui conviendrait pas. On comprend que l'idée soit tentante dans les régions viticoles de notre pays et il serait peut-être possible dans certains cas particuliers — nous pensons à des restaurateurs cultivant eux-mêmes leurs vignes — de faire un essai dans ce sens. Mais d'après les échos qui nous sont parvenus à ce sujet, les quelques expériences tentées jusqu'à maintenant, n'ont pas été concluantes.

### A propos de calamités

«L'agriculture et la viticulture viennent de subir de gros dommages à la suite des orages violents — et surtout de la grêle — qui se sont déchaînés sur nos belles régions de production. Ceci est un fait qu'il n'est pas dans mes intentions de contester.»

C'est ainsi que s'exprime **M. Robert Krier** dans la «Revue générale de l'Hôtellerie, de la Gastronomie et du Tourisme». Il ne conteste pas, mais

# +

## Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

**Frau**  
**Regina Spinas-Galvori**  
Kurhaus Piz Michel, Savognin

im 81. Lebensjahr zur ewigen Heimat abberufen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbene ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes  
der Zentralpräsident  
**Dr. Franz Seiler**

il s'étonne de la véhémence avec laquelle des députés se sont élevés au parlement pour réclamer que les sinistres soient indemnisés par le gouvernement pour les pertes qu'ils ont subi. Il se demande le rôle que joue dans ces circonstances les assurances que les agriculteurs concluent de plus en plus pour réduire les risques que les calamités de ce genre leur font courir. Si ceux qui ne sont pas assurés sont automatiquement indemnisés par l'Etat, n'y a-t-il pas un encouragement à la négligence ou au désir d'économiser les primes?

Il ne nous appartient pas de répondre à cette question, mais nous ne saurions passer sous silence l'intéressant parallèle que **M. Krier** établit entre l'agriculture et l'hôtellerie qui elle aussi est victime des intempéries sans que personne n'intervienne en sa faveur au parlement! Voici un tableau évocateur:

«Ainsi, certain dimanche, et cela m'arrive fréquemment, j'étais dans un établissement qui ne travaille qu'en fin de semaine, c'est-à-dire un peu le samedi, beaucoup le dimanche... quand le temps est beau!

Ce jour-là il pleuvait. La mise en place était faite pour 100 couverts... les extras jouaient à la belote... A 2 heures de l'après-midi il y avait quatre clients... Qui était responsable? Le mauvais temps?

Qui indemniserait notre restaurateur et ses nombreux collègues qui se trouvaient dans la même situation?



**Cumulus**  
Schnellheizboiler  
Ständig heisses Wasser im Office  
**SAUTER**  
FR. SAUTER A.G. BASEL Fabrik elektr. Apparate



## FRITOUT

der automatische Backapparat  
erstklassiger, schweizerischer  
Fabrikation

für Gas- und elektrische Küche  
wird nun in drei Modellen hergestellt.

Mod. A: Kleinmodell für mittlere und kleine Betriebe, Oelflamm-Inhalt 6 l, Klärbecken-Inhalt 2 l.

Mod. B: Zwillingmodell für jeden Betrieb. Dieses besonders leistungsfähige Modell hat 2 getrennte Oelflammungen von je 6 l Inhalt, 2 Klärbecken von je 2 l Inhalt u. 2 Körbe.

Mod. C: Das Modell mit grösster Leistungsfähigkeit für grosse Gaststätten, Oelflamm-Inhalt 12 l, Klärbecken-Inhalt 5 l.

Lassen Sie sich den „Fritout“ vorführen am Comptoir Suisse in Lausanne  
Halle 1, Stand 52 bis 57

**H. Oberlaender & Cie.**  
Apparatebau - Tel. (071) 63285  
Romanshorn



**Dewar's**  
"White Label"  
SCOTCH WHISKY

Och! The SIGHT of it!

Generaldepot für die Schweiz:  
**Jean Haecky Import A.G., Basel**

**Gesucht**  
jüngere, sympathische  
**Restaurationsdchter**  
deutsch und französisch sprechend. Hoher Verdienst. Geregelter Freizeit. Jahresstelle. Zimmer mit H. Wasser. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Photo an Hotel Kreuz, Bâle, Telefon (062) 874 12.

**Hoteliersonn**  
19jähr., möchte als  
**Praktikant**  
zur Weiterausbildung in mittleres Hotel oder Kurbetrieb eintreten, um alle in das Hotelfach einschlägigen Arbeiten zu erlernen. Deutsche oder französische Schweiz. Französische Sprachkenntnisse. Offerten erbeten an Hotel und Kurhaus Goldene Krone, St. Margen im Schwarzwald.

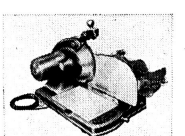
Autrichienne cherche place (Suisse romande) dans hôtel ou restaurant, éventuellement comme  
**aide de bureau**  
afin de se perfectionner dans la langue française. Anglais parfaitement, connaissances du français. Entrée le octobre 1980. Offres sous chiffré Z A 1688 à Mosse-Annonces A.G., Zurich 23.

**Sekretärin**  
zuverlässig, sprachkundig mit Fachprüfung, gewandt in Reception, Kassa, Korrespondenz, Buchhaltung, Kontrollen, sucht selbständigen Vertrauensposten, auch Ausl. Offerten unter Chiffre S N 2618 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Major **Eric C. Wood, B. A.**,  
englischer Spezialist, 25  
Jahre Erfahrung, früherer  
Universitätslehrer, hat seine  
wieder aufgenommen. Privatunterricht in kleinen Klassen (max. 6 Studenten). Unterkunft in guten Familien in den besten Londoner Wohn-districten. Prospekte erhältlich: 461a, Finchley Road, London N. W. 3.

**Revue - Inserate haben Erfolg**

**Gesucht**  
für lange Wintersaison tüchtiger  
**Pâtissier-Aide de cuisine**  
l. Lingère-Stopferin  
evtl. Jahrestelle  
Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre F L 2627 an die Hotel-Revue, Basel 2.



«G 25»  
**Elektr. Schneidemaschine**  
Sehr leistungsfähig. Konkurrenzloser Preis Fr. 1450.- inkl. Wust. Stets gute  
**Occasions-Aufschnittsmaschinen**  
diverser Marken. Unvergleichliche Vorführung  
**Theo Kneubühler & Co.**  
Obergrundstrasse 36,  
Luzern  
Tel. (041) 20084.

**Gesucht**  
für die Wintersaison in mittelgrosses Haus in Graubünden gewandte, freundliche, englisch sprechende  
**Bartochter**  
sowie ein gutempholhene  
**Bar-Duo**  
(Piano, Akkordeon, Schlagzeug). Offerten unter Chiffre M H 2406 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Et quand les grèves de transports, les conflits politiques, etc., etc., retiennent les touristes étrangers dans leur pays respectif, que l'hôtelier, malgré des réservations préalables constate le vide dans sa maison... Qui va l'indemniser? »  
 Ce n'est pas que nous n'opposions le moins du monde à ce que l'on indemnise les agriculteurs ou les viticulteurs, mais l'hôtelier n'a-t-elle pas aussi été victime de la pluie, du manque de neige ou de phénomènes imprévisibles qui viennent réduire à néant les espoirs mis dans une saison, et n'a-t-elle pas aussi droit à ce qu'on lui vienne en aide?

**AUSKUNFTSDIENST**

**Warnung vor Reisebureaux, die nicht zahlen!**

Wir warnen unsere Mitglieder vor Kreditgewährung gegenüber dem Reisebureau *Italtourist*, Via Leonida Bissolati, 4, in Rom, das trotz mehrfacher Aufforderung zur Begleichung seiner Schulden gegenüber unsern Mitgliedern weder reagiert noch den Verpflichtungen nachgekommen ist.

Eine Allerweltsfirma muss die „Continental Travel Cars“ in Radlett, Herts., England, sein, die mit einem eingeschriebenen Brief nicht einmal erreicht werden kann, denn ein solcher, an die Firma selbst adressiert, kam zurück mit dem Vermerk „gone away for a few months“. Auch diese „Firma“ schuldet einem Mitglied Geld, und zwar schon seit 1948!

Wiederum eine Warnung mehr für unsere Mitglieder, sich nicht durch pompöse Firmenbezeichnungen blaffen zu lassen.

**ZAHLUNGSVERKEHR**

**Deutschland**

**Nichtgeschäftlicher Reiseverkehr nach dem Ausland**

Einem vom Bundesminister für Wirtschaft und der Bank deutscher Länder herausgegebenen Rundschreiben, das den Erwerb von Devisen für alle Reisen nach dem Ausland mit Ausnahme von Geschäftsreisen und Dienstreisen (nichtgeschäftlicher Reiseverkehr nach dem Ausland) regelt, ist zu entnehmen:

V. Für folgende nichtgeschäftliche Reisen nach dem Ausland bestehen Sonderregelungen:

a) Für Studien- und Erziehungsaufenthalte im Ausland. Die hierfür ausgeworfenen Kontingente werden durch den „Deutschen Akademischen Austauschdienst“ (DAAD), Bonn, Lennéstr. 24, verwaltet, der die Anträge fachlich bearbeitet und die Höhe der Devisenzuteilungen im Einzelfall feststellt.

b) für Aufenthalte von Tuberkulosekranken in Schweizer Sanatorien. Für die Einweisung und die Abwicklung der Devisenzuteilungen im Einzelfall ist die „Zentraleinweisungsstelle für Tuberkulosekuren in der Schweiz“ beim Deutschen Zentralkomitee für die Bekämpfung der Tuberkulose, Hannover, Sallstrasse 41, zuständig;

c) für Pilgerreisen nach Rom aus Anlass des Heiligen Jahres 1950;  
 d) für Reisen zu deutschen Kriegsgräbern im Ausland.

Soweit Devisenkontingente für den nichtgeschäftlichen Reiseverkehr nach dem Ausland ausserhalb der Sonderregelungen zur Verfügung stehen, sind regelmässig nur für bestimmte Länder im Rahmen bestimmter Kontingente der Fall ist, werden diese Devisenkontingente auf die einzelnen Länder der Bundesrepublik Deutschland, einschliesslich West-Berlin, aufgeteilt.

Über die Aufteilung auf die Länder entscheidet ein Zuteilungsausschuss, der vom Bundeswirtschaftsministerium einberufen wird. Dem Ausschuss gehören Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums, des Bundesverkehrsministeriums, der Bank deutscher Länder und der Landeswirtschaftsministerien an.

Über die Verwendung der den einzelnen Ländern zugeteilten Devisenkontingente entscheiden die Landeswirtschaftsministerien.

Es ist Aufgabe der Landeswirtschaftsministerien, für besonders wichtige Reisezwecke (z. B. Kuraufenthalte, Kongressbesuche) angemessene Reserven zu bilden und die für Erholungsreisen verbleibenden Beträge gerecht zu verteilen.

Für Erholungsreisen wird ein Höchstbetrag je Person und Kalenderjahr von 600 DM. festgesetzt. Für Kinder unter 14 Jahren ermässigt sich dieser Betrag auf 300 DM.

Die Abgabe von Reisezahlungsmitteln auf Grund der Zuteilungen durch die Landeswirtschaftsministerien (ND-Genehmigungen) erfolgt durch die Aussenhandelsbanken gemäss den Weisungen der Bank deutscher Länder.

**Erleichterungen im Reisezahlungsverkehr Frankreich-Schweiz**

Auf Grund der zwischen Frankreich und der Schweiz getroffenen Zahlungsvereinbarungen vom 20.7.50 erfolgt mit Wirkung vom 1. September 1950 an eine weitere Liberalisierung des Zahlungsverkehrs für Touristenreisen nach der Schweiz; sie ist durch folgendes gekennzeichnet:

1. In Frankreich domizilierte Personen, die sich von diesem Tage an als Touristen nach der Schweiz begeben wollen, erhalten direkt durch die ermächtigten französischen Banken und sonstigen Stellen eine Zuteilung an Schweizerfranken im Gegenwert bis zu 5000 französischen Franken pro Kopf und Jahr, die wie bis dahin im Reisepass eingetragen wird. Die Vorlage einer Ermächtigung des Bureau franco-suisse de règlements touristiques in Paris ist somit für derartige Zuteilungen nicht mehr erforderlich.

2. Wer eine höhere Zuteilung als den Gegenwert von 5000 französischen Franken wünscht, hat dafür jedoch nach wie vor eine Ermächtigung des Bureau franco-suisse de règlements touristiques beizubringen. Dieses erteilt eine solche im bisherigen Verfahren nur gegen Vorlage von Beweisstücken (Hotelreservierungen u. dgl.), die den Mehraufwand belegen. Die Ermächtigung des Bureau franco-suisse de règlements touristiques richtet sich einzig und allein noch an die französischen Zuteilungsorgane; in der Schweiz ist sie dagegen nicht mehr massgebend und deshalb nicht mehr beizubringen. SZV.

**NÉCROLOGIE**

**Mme Veuve Emilie Amherd †**

A Genève est décédée le 31 août dans sa 82me année, Madame Emilie Amherd. La défunte était une personnalité bien connue dans le monde hôtelier. Depuis longtemps membre honoraire de la Section de Genève, la SSH, lui décerna en 1948 le diplôme de Fidélité.

Nous présentons à la famille Fernand Cottier-Amherd, Hôtel International et Terminus, nos sincères condoléances.

**SAISONNOTIZEN**

**Prominente Gäste in Grindelwald**

Seit einigen Tagen erholt sich Bundesrat Ernst Nobs von seiner Krankheit in der frischen Luft des Gletscherdorfes.

441 Arbeiter und Angestellte der Ludwig von Roll'schen Eisenwerke unternahmen anlässlich der Jubilareinfahrt einen Ausflug mit der Sesselbahn nach First. Diese Fahrt, die von den einzelnen Werken über Interlaken-Grindelwald-First-Brüni nach Luzern und zurück führte, ist ein Geschenk der Firma an ihre Mitarbeiter als Anerkennung für 35 Jahre treue Dienstleistung.

26 Touristen aus der Gegend von Wiesbaden waren die ersten deutschen Gäste, die auf ihrer Schweizerreise in den weissen „Rheinland-Autocars“ Grindelwald besuchten. Da das Frankenkontingent für Schweizerreisen in Deutschland noch nicht aufgebraucht ist, kann man noch mit weiteren Fahrten in diesem Jahr rechnen.

**Engelberg feiert seinen ältesten Gast**

b. w. Der Vorstand des Kur- und Verkehrsvereins Engelberg feierte vergangenen Samstag seinen ältesten und treuesten Kurgast in der Person von Herrn Dr. Alfred Georg und Gemahlin aus Genf. Das Jubelpaar wurde zu einer Feier im Hotel Hess eingeladen. Der Präsident des Kur- und Verkehrsvereins, alt Landammann Ed. Inganger, beglückwünschte Dr. Georg und dessen Gemahlin und gab der Hoffnung Ausdruck, in zwei Jahren dessen 90. Geburtstag ebenfalls in Engelberg feiern zu können. Er teilte mit, dass Dr. Georg zum 67. Male als Gast in Engelberg sei. Der Jubilar trat früh in die diplomatische Dienst der Eidgenossenschaft ein, er weilt dann mehrere Jahre in Amerika und auf verschiedenen Gesandtschaften und Konsulaten im Ausland. Eine Zeitlang gehörte er dem Nationalrate an. Alt Hotelier Eugen Hess sprach als Freund und langjähriger „Beherbergungsvater“ von Dr. Georg und seiner Frau. Die Grüsse der Behörde und Talbevölkerung überbrachte Talammann Franz Hess. Sichtlich gerührt dankte Dr. Georg für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Er habe in Engelberg, das er sehr lieb gewonnen habe, viel gefunden: Die Schönheit der Natur, treue Freunde und nicht zuletzt seine liebe Frau, deren Bekantschaft er in Engelberg gemacht habe. Dr. Georg, der im 88. Lebensjahr steht und dessen Gemahlin, die bereits das 80. Altersjahr überschritten hat, erfreuen sich einer beneidenswerten



**A nos Sociétaires**

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Madame Veuve

**Emilie Amherd**

Hôtel International et Terminus à Genève

décédée le 31 août 1950 dans sa 82me année.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central

Le président central:

Dr Franz Seiler

körperlichen und geistigen Gesundheit. Beim gemütlichen Zusammensitzen wurden alte Erinnerungen aufgefrischt, und der Gefeierte wusste manch interessante Episode aus seinem reichen Leben, das ihn berufsmässig mit hohen Persönlichkeiten des In- und Auslandes zusammenführte, zu erzählen.

**Walliser Fremdensaison**

Die meisten Höhenkurorte des Wallis meldeten eine gute Frequenz. Trotz der unerfreulichen weltpolitischen Lage und der Ungewissheit über ihre Entwicklung waren die Hotels und Chalets besser frequentiert als man zu Beginn der Saison zu hoffen wagte. Sofern die Regenperiode Ende August/anfangs September nicht länger anhält, ist allem Anschein nach auch noch eine recht erfreuliche Nachsaison zu erwarten. Vo.

Redaktion — Rédaction:  
 Ad. Pfister — P. Nantermod  
 Inseratenteil: E. Kuhn

**ENZIAN APERITIF**



die altbekannte Vertrauensmarke



**STRUB**  
**SPORTSMAN**

Comptoir Suisse Lausanne  
 Stand de dégustation 207, Halle II

A remettre  
 aux environs de Genève, sur route internationale

**Café-Restaurant**

de bonne renommée: 3 salles, jardin, appart. 6 pièces confort. N°reoste pour traiter 36.000.-  
 Ecrire sous chiffre V 69992 X, Publicitas Genève.

**Zu verkaufen**

fabrikneue

**Kartoffelschälmaschine**

mit Sparschälung, Stundenleistung ca. 200 kg, weit unter Ladenpreis infolge Gegengeschäft.  
 E. Müller, Kreuzgarage, Horgen (Zürich), Tel. (051) 524967.

Gesucht in Jahresstelle in der Ostschweiz

**Küchenchef**

in kleine Brigade, Prima Restaurateur. Auslandspraxis. Eintritt Ende September.

**Commis de cuisine**

Eintritt sofort.

**I. Aide de cuisine, Saucier**

Militärdienstersatz ab 20. September für 1 Monat. Offerten mit Lohnansprüchen und Referenzen unter Chiffre O 3 2532 an die Hotel-Revue, Basel 2.



**Der gute und darum preiswerte Schuh**

LOW-PROTHOS OBERAACH THG.

Baden Bruggstrasse 12 Basel Gerbergasse/Falkenstr. 12 Bern Neugasse 28 1, Place du Lac Lausanne 29, Rue du Bourg Luzern Olten Kirchgasse 3 Weinfelden Zürich Zürich Linthscherg./Usterstr. 2 Thalhof, Petlikaplatz 15 St. Gallen Thun Neugasse 5 Bälliz 32



**Speiserestaurant**

Stadt oder Land. Grössere Anzahlung möglich. Offerten unter Chiffre M 41399 Lz. an Publicitas, Luzern.

**Office des faillites de Porrentruy**

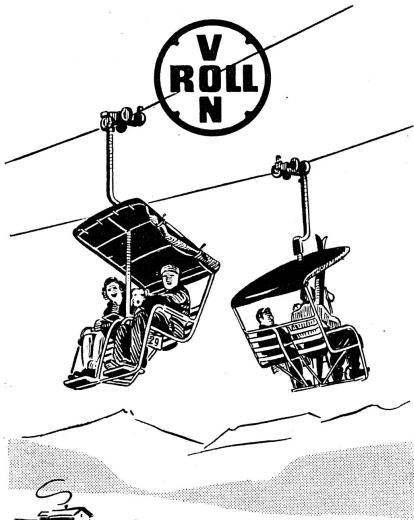
**Retrait de vente**

La vente de l'Hôtel du Cheval Blanc à Porrentruy fixée sur jeudi 7 septembre 1950 à 15 h.

**n'aura pas lieu**

Porrentruy, 1er sept. 1950.

Office des faillites de Porrentruy  
 J. Metzger



## Sessel-Bahnen

für Sommer- und Winterbetrieb,  
für Berg- und Talfahrt.  
Gefahrloses Auf- und Absteigen  
der Passagiere im Stillstand.

Keine Kunstbauten notwendig zur Über-  
querung von Strassen, Bächen, Zäunen,  
Abfahrtspisten.  
Grosse Transportleistung.



## Werk Bern

Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke AG.

315

# Beste **ESWA** Bezugsquelle

für alle Bedarfsartikel

für Ihre Wäscherei und Glättereie und zum Reinigen.

Bewährte Qualitätswaren zu billigsten Preisen.  
Prompte Bedienung bei Bestellung direkt an

**\*ESWA\* Ernst & Co., ZÜRICH 11/50**  
Spezialgeschäft für Wäscherei- und Glättereie-Bedarfsartikel  
Eggbühlstrasse 28 - Telefon 46 40 46 - Gegründet 1912

Gross-Restaurant im Tessin sucht für Mitte  
September erstklassiges

## Orchester (Trio)

sowie junge, gut präsentierende und seriöse

## Rest.-Serviertöchter

Ellenofferten unter Chiffre O.R. 2652 an die Hotel-  
Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Jahresstelle, arbeits-  
freudiger, tüchtiger

## Restaurationskoch

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Gasthof  
Rössli, Würenlos.

## Buffet- tochter

evtl. Lehtochter gesucht.  
Ausführliche Offerten mit  
Photo, Zeugnisabschriften u.  
Gehaltsansprüchen unter  
Chiffre B T 2635 an die Hotel-  
Revue, Basel 2.

Gesucht in neu eröffnetes Hotel-Restaurant am  
Thunersee (Jahresstellen)

## 2 Restaurationsstöchter (eine davon trancheieren, flambieren) bestausgewiesener Koch Anfangsportier

Eintritt 15. September oder nach Übereinkunft.  
Es wollen sich nur seriöse, tüchtige Leute melden.  
Offerten unter Chiffre T.S. 2659 an die Hotel-  
Revue, Basel 2.

# Besuchen Sie uns am Comptoir Suisse

in Halle 1, Stand Nr. 23



FABRIK ELEKTROTHERMISCHER APPARATE, TEL. (064) 2 36 91

GROSSHERDE • BOILER • KIPPKESSEL • KIPP-BRATPFANNEN  
GRILLS • WÄRMESCHRÄNKE • BACK- UND PATISSERIEÖFEN

*Wir demonstrieren die rascheste aller bisher bekannten Kochplatten mit der  
patentierten, stufenlosen Feinregulierung, genannt*

**RETUS-REGLA-KOMBINATION**

## Grand Hôtel

100 Betten, vollständig neu  
renoviert, in Provinzhaupt-  
stadt, verkehrsreiches Indus-  
trie- und Handelszentrum,  
zu vermieten. Telefon u.  
Bäder in allen Zimmern, Lift,  
Waren- und Speiseaufzüge,  
Bar, Restaurant, Coiffeur.  
Offerten an Grand Hôtel  
Pescara (Italien).

Occasion!  
Zu verkaufen

## 2 Speise- Aufzüge

(monte-plats)  
mit Gegengewicht für 1. und  
2. Etage, wenig gebraucht,  
in gutem Zustand, Restaurant  
de la Paix, Neuchâtel.

Bekanntes

## Hotel mit schönem Restaurant und Bar

und grossem Umsatz  
im Zentrum einer Großstadt  
zu verkaufen. Offerten unter  
Chiffre G 26294 Q an Publi-  
citas Basel.

Zu verkaufen:

## Silber- Poliermaschine

neu revidiert. Anfragen un-  
ter P M 2639 an die Hotel-  
Revue, Basel 2.

Junger Portier sucht Stelle  
in Jahresbetrieb. Könnte  
mich auch als  
**ACCOMPORTEUR**  
betätigen. Gute Fachkenntn.  
Deutsch Muttersprache, gute  
Kenntn. in Englisch und Fran-  
zösisch. Jahresstelle in Stadt  
bevorz., evtl. in französische  
Schweiz. Off. unter Chiffre PT  
2645 an Hotel-Revue, Basel 2.

## Gesucht Bureaupraktikantin oder Praktikant Restaurationstochter sprachkundig Saalpraktikantin oder Praktikant Commis de cuisine

Wachkoch  
Das Praktikum dauert 6 Monate. Die übrigen Va-  
kanten sind Jahresstellen. Kost und Logis im  
Hause. Stellenantritt baldmöglichst oder nach  
Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und  
Photo an Hotel Bristol, Bern.

## Hoteldirektor

mit In- und Auslandspraxis, sucht, weil nur im  
Sommer beschäftigt, Posten als

## Chef de réception - Stütze des Patrons

für nächste Wintersaison. Offerten erbeten unter  
Chiffre S P 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für 15. September, evtl. 1. Oktober,  
Nähe Bern

## Köchin oder Alleinkoch

erste Kraft mit besten Ausweisen  
ältere

## Saaltochter (Erste) Buffetlehtochter Zimmermädchen Hausbursche perfekte Sekretärin

oder Anfängerin.  
Dauerstellen, beste Referenzen erforderlich.  
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre  
D S 2637 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Gesucht per sofort in Bahnhofbuffet im Tessin tüchtige Restaurationstochter

Gefl. Offerten unter Chiffre B T 2627 an die Hotel-  
Revue, Basel 2.

## In allen Sparten versierter Hotelfachmann

mit In- und Auslandspraxis, in ungekündigter  
Stellung  
sucht neue  
Hoteldirektion

Offerten erbeten unter Chiffre F M 2379 an die  
Hotel-Revue, Basel 2.

## Gesucht in Erstklasshotel in Arosa mit Eintritt ca. 10. Dez. 1950 mit langer Wintersaison

## Hotelsekretärin (Ablösung, Journal und Réception) Journalführer Etagegouvernante Officegouvernante I. Lingère-Stopferin Kellner

(nur Schweizer)  
Zimmermädchen  
Wäscherin  
Office-Küchenmädchen  
Aide de cuisine

Gefl. Offerten unter Chiffre E A 2631 an die  
Hotel-Revue, Basel 2.

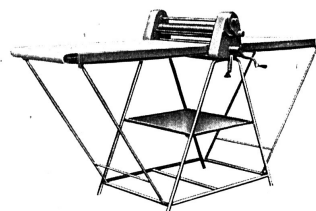
## Leisten Sie sich eine die bewährte Schweizer Teigauswallmaschine



## MOD. STANDARD

die ideale Maschine für jeden Hotelbetrieb, preis-  
wert und patentiert.  
Lieferbar: fahrbar, mit oder ohne Ständer. Die  
Arbeitstische sind aufklappbar, daher sehr gerin-  
ger Platzbedarf.  
Verlangen Sie Referenzen, oder noch besser: ur-  
teilen Sie selbst! Prüfen Sie diese Maschine ein-  
mal gründlich an unserem Stand.

Konstruktions-Werkstätte  
**G. SEEWER, BURGDORF**



Comptoir, Halle 1, Stand 17





**Au Comptoir Suisse de Lausanne**  
 du 9 au 24 septembre  
 dans la nouvelle halle, stand 570

nous présentons quelques-unes des caisses enregistreuses «National» montées dans nos ateliers de Bulach.

Dans la plupart des stands de dégustation, comme au restaurant, vous verrez d'autres «National» dont le fonctionnement impeccable démontre les qualités.

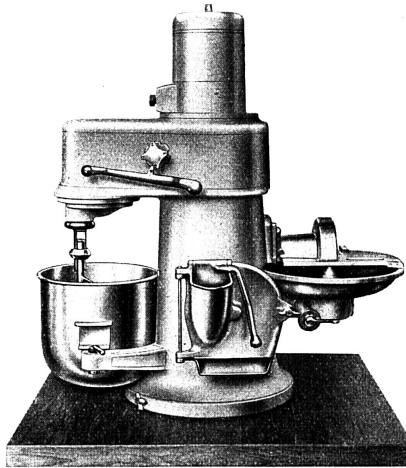
Profitez de votre visite au «Comptoir» pour essayer nos machines et nous demander une offre. Si vous ne venez pas à Lausanne, demandez sans engagement notre prospectus «Pour tenir votre affaire en mains».

**S. A. des Caisses Enregistreuses «National», Zurich**  
 Lausanne: Petit-Chêne, 27 (à 200 m. de la gare)  
 Autres représentants romands à Genève-Bienne-Sion-Fribourg




# LIPS - Küchenmaschinen

Schweizer Comptoir, Halle I, Stand 18



COMBIREX II mit Blatt

COMPTOIR-Eintrittskarten auf Verlangen kostenlos

## JAKOB LIPS, Maschinenfabrik, URDORF - Zürich

Telephon (051) 91 75 08

### COMBIREX I

Leistungsfähigkeit für 150 Essen

### COMBIREX II

Leistungsfähigkeit für 300 Essen

### KOMBINATOR

Leistungsfähigkeit für 1000 Essen

### SCHÄLMASCHINEN

für Kartoffeln, Rüben und zum Entschuppen von Fischen

### Fahrbare Passiermaschinen

Für Betriebe mit eigener Pâtisserie:

### KONDITOREIMASCHINEN

in über 2000 Betrieben bewährt

**Jelmo**

Wir suchen  
 jüngere, gelernte  
**Restaurations-  
 Köchin**

Dauerstelle mit angenehmen Arbeitsbedingungen. Sonntag frei. Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften sind erbeten an die Personalabteilung der **GRANDS MAGASINS JELMOLI S. A., ZÜRICH.**

**Gesucht**  
 für sofort  
**Anf.-Serviertochter**  
**Servierlehrtochter**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe gef. an  
**Casino Bern**

**Warenbuchhalter**  
 der sich zwecks späterer Ausreise umstellen will, sucht

**Anfängerstelle**  
 in mittelgrosses Hotel zur Einarbeitung in die Aufgaben eines

**Hotel-Sekretärs**  
 Wintersportplatz bevorzugt. Antworten unter Chiffre W B 2616 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Fräulein** mit allen Bureauarbeiten vertraut, deutsch, franz., engl., ital. sprechend, sucht Engagement auf Oktober als

**Sekretärin-Stütze des Patrons**  
 Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre S S 2614 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**ENGLAND**  
 Schweizer, die gedanken die englische Sprache in England zu erl., denen empf. ich gerne ein gutes Familienhaus in Herne Bay, Kent, am See gel., mit sehr gut geführter ital. Küche, Privatimmern, kalt u. warmes Wasser, Unterrichtsstunden durch einen Privatprof. im Hause dinstell. Jeder-mann fühlt sich in dieser Familie wie daheim u. hat die Gelegen-h. in 3 Mt. ein gutes Engl. zu erl. Preis pro Woche 5 £ Kost, Logis und Schule inbegr. Für weitere Ausk. steht gerne zu Ihrer Verfügung: A. Bayard, c/o Hotel Eden, Montreux.

**Gesucht**  
 in gepflegtes, mittl. Haus nach Lugano

**Kochlehrling**  
 Offerten mit Unterlagen und Photo sind zu richten unter Chiffre T E 2628 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 für sofort  
**Rest.-Tochter**  
**Serviertochter**  
 (Jahresstelle)  
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo gef. an  
**Casino Bern**

**Hotel-Directrice**  
 sucht Posten für kommende Wintersaison evtl. Jahresstelle in Hotel, Klinik oder Restaurant-Tea-room. Eintritt 1. November oder später. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.  
 Offerten unter Chiffre H D 2646 an die Hotel-Revue, Basel.

**Gesucht**  
 für sofort, evtl. nach Ubereinkunft  
**Lingère**  
 in Jahresstelle. Schriftliche Offerten mit Lohnansprüchen u. Zeugnisabschriften sind zu richten an die Direktion, Aarhof, Olten.

**Küchenchef**  
 tüchtiger, erfahrener Mann, entrometaskundig, sucht Posten ab 1. November. Bevorzugt Wintersaison 4-5 Monate, evtl.

**Alleinkoch**  
 Offerten unter Chiffre H 14031 Publicitas Lugano.

**On demande couple**, ayant si possible, connaissances culinaires, pour  
**Direction**  
 d'un café-restaurant-brasserie, hôtel moderne à Genève. Faire offres avec curriculum vitae à Case Rive 250, Genève.

Schweizer Kur-Hotel sucht  
**Bademeister**  
 (Ehepaar bevorzugt).  
 Nur gutausgewiesene Berufleute sind gebeten, ihre Offerte mit Angaben über die bisherige Tätigkeit unter Chiffre S 13893 Z an Publicitas Lausanne einzureichen.

Per 1. Oktober 1950 Platz frei für  
**Alleinkellner**  
 nach Zürich. Passender Typ für erstkl. spanisches Restaurant. Sprachenkundig (auch Englisch), intelligent, versiert im à-la-carte-Service. Es wollen sich nur gut präsentable Bewerber melden, tüchtig, selbständig und mit tadellosem Charakter. Guter Verdienst. Dasselbst  
**Commis**  
 willig, intelligent. Offerten unter Chiffre S R 2640 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Sekretärin**  
 lebenswürdige, elegante Erscheinung, erfahren in Empfang, Kasse, Journal und Korrespondenz, Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch, sucht  
**Vertrauensposten**  
 in Erstklassenhaus, Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten an Chiffre I E 2642 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht per sofort** eine junge, tüchtige  
**Köchin**  
 in Jahresbetrieb. Rechter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten mit Lohnansprüchen sind erbeten an Max Rodel, See-Hotel Hallwil, Beinwil am See.

**Schlank: Amalgritol**  
 Regt Darmtätigkeit, Flüssigkeits-Ausscheidung und fett-abbauende Drüsen an und bekämpft überflüssige Fettpolster. KUR Amalgritol Fr. 16.-, Originalpackung Fr. 6.- in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, d. Kräuter-Depot: Lindenhof-Apothek, Rennweg 46, Zürich 1.

Tüchtige, arbeitsfreudige  
**Ober-saaltochter**  
 engl., franz., italienisch sprechend, sucht Jahresstelle auf 1. Oktober in gutes Haus. Offerten unter Chiffre T O 2644 an die Hotel-Revue, Basel 2.  
 Tüchtiger

**Pâtissier**  
 sucht Engagement. Offerten mit Lohnangaben an E. Aemisegger, Thunstr. 16, Bern.

Junges sehr tücht. kinderl. Ehepaar sucht Engagement. Mann als **Telephonist-Concierge Litter oder Cbauffeur-Conducteur** spricht die vier Hauptsprachen und ist im Umgang mit den Gästen bestens bewandert. Alter: 24 Jahre.  
 Frau als **Lingère, aide-femme de chambre od. Glätzerin** spricht italienisch und französisch. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten an F. K. Z. c/o Mme. Freymond, Av. du Théâtre 2, Lausanne.

**Gesucht**  
 für Wintersaison in Erstklassenhotel Graubündens (80 Betten) evtl. auch für Sommersaison: Tüchtiger, fachgewandter, bestausgewiesener und entrometaskundiger  
**Küchenchef**  
**Hotelpâtissier** (fachgewandt)  
**Aide de cuisine** (tüchtig und erstklassig)  
**Küchenmädchen**  
**Officemädchen**  
**Casserolier-Heizer**  
**Oberkellner**  
**Saaltöchter** (sprachgewandt)  
**Saal-Praktikantin**  
**Serviertochter** (in Bündnerstäbli)  
**Sekretärin** (für Journal und Kassa)  
**Zimmermädchen** (sprachgewandt)  
**Lingère-Glättlerin**  
**Lingeriemädchen**  
**Wäscherin**  
**Hiifs-Economat-Gouvernante**

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Altersangaben unter Chiffre W E 2623 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Chef de réception, Caissier, Stütze des Patrons**  
 40jährig, 4 Sprachen, mit besten Zeugnissen, in ungenügendiger Stellung sucht sich gelegentlich zu verändern. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre R C 2612 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Barmaid**  
 13 Jahre in erstklassigen Betrieben tätig, gut präsentierend, 4 Sprache sprechend und mit prima Referenzen, sucht Stelle auf 1. Oktober. Eventuell auch für Ferienabläsung. Offerten unter Chiffre B. M. 2404 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Elektr. Grossküchenherde**

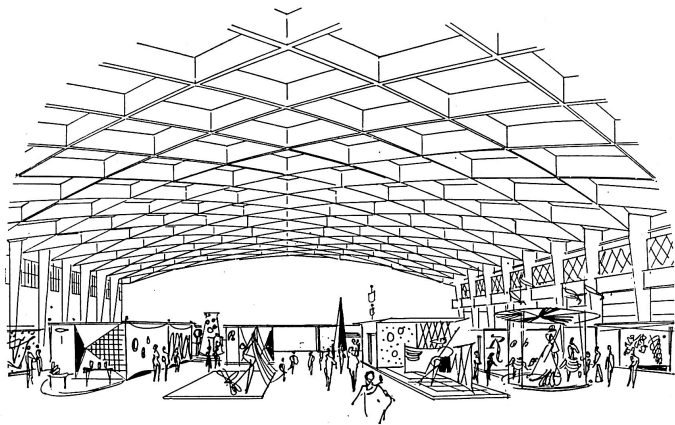


**Maxim**

Extra schwere und robuste Konstruktion. Schlagsichere und säurefeste Emaillierung. Schutzstange aus Anticorodal. Runde Schnellkochplatten und quadratische Großflächenplatten erfüllen alle Anforderungen bei Stoßbetrieb. Maxim-Walzenschalter für lebenslangen Gebrauch. Beliebige Unterbau-Kombination aus Wärmeschranken, Backöfen, Fleischschubladen usw.

**Maxim AG. Fabrik für thermo-elekt. Apparate AARAU**

Besuchen Sie uns am Comptoir Suisse, Halle I, Stand 28



Die neue Halle des Comptoir Suisse in Lausanne

La politique touristique en Grande-Bretagne a pris un vigoureux essor

Le tourisme, la nouvelle branche d'activité nationale en Angleterre est actuellement en plein développement.

Autant dans le passé, le gouvernement britannique s'inquiétait peu d'attirer en Grande-Bretagne les «holidaymakers» étrangers, autant à présent s'efforce-t-il, par une propagande intensive, de détourner vers les Iles britanniques une partie du trafic touristique des mois d'été.

Sous le signe du dollar...

Cette politique nouvelle, inaugurée sous le signe du dollar, a donné naissance à un vocabulaire journalistique particulier dont l'élément de base est cette devise tant convoitée: «dollar drive», «dollar earning hotels», «dollar earning resorts», «dollar earning entertainments», etc.

La Yougoslavie s'insère dans le tourisme international

Reprenant ses traditions touristiques d'avant-guerre et à l'instar de la plupart des pays européens qui apportent le maximum d'intérêt au développement des échanges touristiques, la Yougoslavie ouvre ses portes, cette année, au tourisme international.

Quant aux stations balnéaires adriatiques énumérées ci-haut, il s'agit des centres mieux équipés que dans une mesure moindre, l'objet des sollicitations de la propagande britannique.

que dans une mesure moindre, l'objet des sollicitations de la propagande britannique. Les Scandinaves, notamment, débarquent en grand nombre pour des séjours dont la durée varie, mais dont on espère qu'ils vaudront à la Trésorerie de substantiels apports en devises fortes.

Dans l'ensemble, la «British Travel and Holiday Association» prévoit que, cette année, la Grande-Bretagne sera visitée par plus de 60 000 touristes étrangers qui y dépenseront 65 millions de livres sterling.

Une invasion britannique...

Quant au mouvement touristique en sens inverse, il s'annonce également plus important qu'en 1949. Les agences de voyages signalent des chiffres-reports de locations et l'on prévoit que plus de 600 000 citoyens britanniques séjourneront, cette saison, au moins une semaine sur le continent.

Une caravane-exposition

Une caravane de quatre autobus londoniens a quitté la Grande-Bretagne, le 28 juillet dernier, pour effectuer sur le continent une tournée de propagande d'environ 6500 kilomètres en faveur du «Festival de Grande-Bretagne».

Ces autobus sont des véhicules à impériale du plus récent modèle en service dans la capitale britannique. Trois d'entre eux sont aménagés en voitures d'exposition, le quatrième étant réservé au transport du personnel, du matériel et des bagages.

La caravane visite successivement la Norvège, la Suède, le Danemark, l'Allemagne occidentale, les Pays-Bas, la Belgique, le Luxembourg et la France.

On apprend qu'elle séjournera pendant six jours à Paris et que la dernière ville qu'elle visitera avant de regagner la Grande-Bretagne en octobre prochain, sera Dunkerque.

qui, avant la guerre, jouissaient d'un renom international, tandis que Bled et Rogaska Slatina s'enregistraient en tête à la liste des plus de cent stations thermales et hydrominéralisées réparties de l'ouest à l'est du pays.

Table with 3 columns: Name of station, Number of hotels (pensions), Number of rooms (chambres). Rows include Dubrovnik, Split, Rab, Crikvenica, Opatica, Lovran, Bled, Rogaska Slatina.

1) Sans compter les hôtels les plus modestes, les pensions de la même catégorie, et les chambres privées enregistrées.

Quoique ce patrimoine hôtelier ait durement souffert pendant la guerre, soit par l'absence d'hôtes, soit par les événements de guerre eux-mêmes, il a été reconstruit presque totalement depuis lors et adapté aux conditions actuelles.

Actuellement, les meilleurs hôtels des centres susdits se divisent en deux catégories, A et B. Les prix - chambre et pension - dans les hôtels de la catégorie A varient entre: dollars 5,80 et 7,40 en certains cas jusqu'à dollars 8.- par personne et jour, ce qui, au change actuel de fr. s. 4,30 par Dollar, équivaut à fr. 24,95, fr. 31,80 et fr. 34,80 respectivement.

Les touristes ne sont pas tenus de payer en dollars, car ils doivent se procurer des bons d'hôtel (vouchers) auprès des agences de voyages à l'étranger qui en seront fournies sous peu.

Cette année, la capacité d'accueil des hôtels dans les régions susvisées est augmentée de 35% par rapport à celle de l'été passé, et tout ayant été mis au point pour recevoir les touristes étrangers on croit, dans cet ordre d'idées, que la réalisation des espoirs qu'on escompte marquera un premier pas vers un développement du mouvement touristique du genre que la Yougoslavie a vu avant la guerre.

Ausbau des Fremdenverkehrs in Österreich

Das Handelsministerium hat ein Investitionsprogramm für den Fremdenverkehr ausgearbeitet, dem zufolge aus dem ERP-Sonderkonto bis zum Ende des Marshallplans 380 Millionen Schilling für diesen Zweck bereitgestellt werden sollen.

Der Salon Culinaire Interlaken

Wenn der Mensch seine Nahrung - auch die bescheidenste - nicht mit Genuss, mit Wohlbehagen isst, dann ist das nicht nur auch keine Kunst, daraus. Die Speisen müssen köstlich sein, was über die Auswahl und die Zubereitung erreicht wird.

Darum gibt es Kochkunst-Ausstellungen. Das Kochen, so alt wie jegliche Kultur, überhaupt die Kochkunst, ist Kultur an sich und ihr ausgezeichnetester Gradmesser.

Einige Daten der Schau: Das Buffet, über hundert Meter lang, weist um die 200 Platten auf. 120 Köche haben in einem Arbeitsaufwand von drei Tagen und zwei Nächten, wohlverstanden neben ihrem nicht geringen übrigen Tagespensum, ihr bestes Können und Wissen und eine Berufsliebe und Begeisterung sondergleichen in ihre Schöpfungen gesetzt.

Als „neuer Weg“ wäre auch der Neuenburger Hecht „fargi“ zu bezeichnen, enträtet, und dessen Garnierung nicht mehr seitlich, sondern oben im geöffneten Rücken angeordnet.

Die Unerschöpflichkeit dieses künstlerisch-fachlichen Willens kam auch an der Tafel der Pâtissiers zum Ausdruck. Die vorgezeigten neuen Wege sind verblüffend kompromisslos und geschmackssicher. Keine Ablehnung des alten, sondern im Gegenteil seine Weiterentwicklung zum weitgehend Vollkommenen.

Aufruf des Bundespräsidenten

zum Comptoir Suisse in Lausanne

Am 9. September wird das Comptoir Suisse in Lausanne wiederum seine Pforten öffnen. Alles, was unsere Industriellen, unsere Kaufleute und Handwerker an Nützlichem, Praktischem und auch an Angenehmem geschaffen haben, wird dort vereint sein.

Max Petitpierre, Bundespräsident.

Appel du président de la Confédération en faveur du 31e Comptoir Suisse

Le 9 septembre, une fois de plus, le Comptoir Suisse ouvrira ses portes à Lausanne. Tout ce que nos industriels, nos commerçants et nos artisans ont réalisé d'utile, de pratique, d'agréable aussi se trouvera réuni.

Max Petitpierre, Président de la Confédération.

Der Eindruck der guten, hohen Schule war unverkennbar. Die Arbeiter haben wohl jedem Betrachter zum Bewusstsein gebracht, dass hier Idealismus, Wille und Können zum Ausdruck kamen, der Kunst im Kochen und im schmackhaft und lecker Anbieten, ihren berechtigten Stand zurück zu erringen.

Der vorstehende Würdigung des zweiten Salon Culinaire in Interlaken lässt erkennen, dass die Weisse Brigade der Interlakener Hotellerie schlechthin Hervorragendes geleistet hat.

Interlaken - ein Beispiel

Die vorstehende Würdigung des zweiten Salon Culinaire in Interlaken lässt erkennen, dass die Weisse Brigade der Interlakener Hotellerie schlechthin Hervorragendes geleistet hat.

Advertisement for AU COMPTOIR SUISSE. Text includes: IL VOUS FAUT VISITER LE STAND SPÉCIAL POUR HOTELIERS-RESTAURATEURS DE PAMBLANC. Address: 10 RUE HALDIMAND LAUSANNE.

dem auch der Wille, zu repräsentativer Arbeit, der in unserer Köchenschaft lebendig geblieben ist. Dieser Leistungswille, der vom Chef bis zur untersten Charge reicht, ist die beste Gewähr dafür, dass die Schweiz auch auf kulinarischem Gebiete ihren Leistungsstandard zu wahren und zu heben vermag. Freilich, ohne kontinuierliches Weiterarbeiten geht es nicht ab. Auch das Ausland macht gewaltige Anstrengungen, die Küchenreputation ihrer Gaststätten zu steigern. Damit gilt es Schritt zu halten, denn man kann sagen was man will: vielleicht noch mehr als die landschaftlichen Reize und der Grad des Komfortes unserer Hotels ist für das Gedeihen unseres Fremdenverkehrs der kulinarische Ruf, den unsere Hotellerie genießt, entscheidend. Nur wenn auch der Gaumen zu seinem Rechte kommt, kann der Gast zufriedengestellt werden. Es war ja sicher nur spasshaft gemeint, wenn neben den auserwählten Leckerbissen, die in ihrer Aufmachung eine farbenprächtige Augenweide bildeten, als „Schlussbouquet“, das mutmassliche Gericht des Jahres 2050 in Form von zwei Pillen dargestellt und dasjenige des Jahres 2500 gar wieder an die Rohkost des Urmenschen erinnerte; aber die Gegenüberstellung brachte dem Besucher der Schau doch so recht zum Bewusstsein, dass die Nahrungsaufnahme nicht eine blosses Kalorienanliegenheit ist, dass sie, dazu verdammt, das menschliche Leben um Werte und Genüsse brächte, deren Entbehrung jedermann als eine trostlose Verarmung unseres Erdendaseins, als kultureller Rückschritt empfinden müsste.

Interlaken hat mit seinem Salon Culinaire ein wunderbares Beispiel dafür geliefert, wie selbst ein einzelner Kurort imstande ist, kochkünst-

lerischem Schaffen und Wollen sinnvollen Ausdruck zu verleihen und damit auch dem Gaste die Überzeugung beizubringen, dass er hier seine feinschmeckerischen Gelüste befriedigen kann. Vor Jahren, als noch Stäbe und Teile der Militärverwaltung die Interlakener Hotels bevölkerten, hörte man häufig verkünden: „Ja Interlaken, c'est du passé!“ Wie haben sich doch diese Propheten geirrt! Sie haben nicht mit den Hoteliers gerechnet, mit ihrem Initiativgeist, mit ihrem trotz allen Rückschlägen ungebrochenen Optimismus und Wagemut. Dieser Salon Culinaire ist nur ein Glied in der Kette aufbauender Selbsthilfsmassnahmen des Kurortes Interlaken, aber eines, das in schönster Weise den Lebenswillen dieses klassischen Fremdenzentrums dokumentiert. Der auch in der guten Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber, oder wie sich der Präsident des Hoteliervereins Interlaken, Herr Peter Hofmann, ausdrückte, in einer gewissen „Fröhlichkeit des gegenseitigen Verhältnisses von Prinzipal- und Angestelltenschaft“ seinen logischen Ausdruck findet.

Den Herren, die den Salon Culinaire organisiert haben, gebührt nicht nur der Dank der Interlakener Hotellerie für die ungeheure Arbeit, die sie geleistet haben, sondern auch der Dank all jener Kreise, denen die Zukunft der Schweizer Hotellerie und des schweizerischen Fremdenverkehrs am Herzen liegt. Ganz besonders haben sich um diese Veranstaltung verdient gemacht, die Herren Hotelier Krebs und F. Wittwer, Küchenchef des Grand Hotel Viktoria und Jungfrau. Von der Reichhaltigkeit der kulinarischen Ausstellungsobjekte vermittelt die nachstehende Seite der Platten ein eindrucksvolles Bild:

**Exposition-dégustation**

- Un Cocktail de homards et crevettes roses
- Le saumon fumé Suédois
- Le consommé double au vieux Porto, chaud et froid
- Les Paillettes, brioches, glisses
- Les canapés amuse-bouche
- Oeufs au caviar, aurore et «façon Princesse»
- Les truitelles froides en gelée et «façon Royale»
- Les truites du lac saumonées «aux écorcées» et «à la Parisienne»
- Les soles et paupiettes de sole «nouvelle mode»
- Les saumons de la Loire et du Rhin «Moderne» et «Mosaïque»
- Les hors-d'œuvre de choix
- Le foie gras «Démon du jeu»
- Le turbot d'Ostende «Elle et Lui»
- Le brochet farci «Neuchâtoise»
- Les langoustes «Beauvillage» et «en belle vue flanquées de truites»
- Les frivolités Suédoises
- Les galantines de volaille «Cantaloup» et «Forestières»
- Les patés «Gourmets» et «Gibier»
- La mousse de jambon Marie Rose
- Le baron d'agneau de lait «Châtelaine»
- La longe de veau «Mimosas»
- Le jambon de campagne en croûte «Ressemblance»
- Les langues de bœuf «Porte bonheur» et «Corrida»
- La selle de veau «Ecarlate»
- La poularde «Cardinal»
- Le chaudfroid de volaille «Famille Chanteclair»

- Les canelons Nantais «Florida» et «à l'ananas»
- Le filet de bœuf «Président»
- Les selles de chevreuil «Grand seigneur»
- Le faisan «Lucullus»
- Les carrés de porc «Deux saisons»
- La poitrine de veau farcie «Bonne auberge»
- La côte de bœuf et le roastbeef «Printanière»
- La selle d'agneau «Belle bergère»
- Le régât du Valais
- La terrine de gibier «Fantaisie Jurassienne»
- Le cochon de lait «Tessinoise»
- Grand assortiment de charcuterie «rêve d'un boucher»
- Une gerbe d'asperges de Californie
- Les sauces: Cumberland, Mayonnaise, Raifort, Tartare, Calypso, Vinaigrette
- Les salades: Concombres épicés; Olives vertes et noires
- Les petits fours glacés et secs
- «Arrière à Interlaken»
- Les fruits en gelée «Princesse»
- Les compôtes fraîches de saison
- Les vacherins «Caprice de roi» et «Demi deuil»
- Les taches: Rostbrun; Kirsch; Valenzia; Sacher; Schwarzwälder
- Le cake aux épices
- Le plat de feuilletés sucrés et salés
- La Charlotte à la Grecque
- Délices d'automne
- «La Traviata»
- Assortiment de pralinés au chocolat

- Le plat de légumes en pâte d'amandes; Fruits caramélisés
- Le «Five o'clock Tea»
- Les ananas à la Tonkinoise
- Le Wedding Cake
- Les gourmandises du pays «Liselotte»
- «Wiener Bonbons»
- «Staren Kästli»
- «Spezial Urner Pastete»
- «Symphonie de Mozart»
- Berner Süssigkeiten
- «Ohne Fleiss kein Preis»
- «Départ d'Interlaken»

**KLEINE CHRONIK**

**Ein Jubilär**

Am 1. September 1950 feiert unser Mitbürger und Freund Herr Hans Krebs, alt Gurnigel-direktor, in seinem schön gelegenen Chalet in Wattenwil bei bester Gesundheit seinen 70. Geburtstag.

Im Giebel zu Wattenwil geboren und aufgewachsen, absolvierte er nach Schulaustritt das übliche Welschlandjahr und wählte hierauf das Hotelfach. Die Hotellerie stand damals in voller Blüte und bot jungen, unternehmungslustigen Leuten viele Möglichkeiten. Er durchlief die Hotelkarriere vom Liftboy bis zum Direktor, und schon früh eignete er sich jene Fähigkeiten und Menschenkenntnis an, welche ihm später an leitender Stellung sowohl im Umgang mit der internationalen Kundschaft, wie auch im Verkehr mit den vielen Angestellten und Mitarbeitern stets von grossem Nutzen waren. Seine Fähigkeiten und mannigfaltigen Kenntnisse holte er sich in ersten Hotels in England, Frankreich, Italien, Belgien und Holland. Zwischenhimeln bot sich ihm Gelegenheit, mit seiner Gattin ausgedehnte Reisen in Deutschland und Österreich zu unternehmen, und noch vor dem ersten Weltkrieg besuchte er alle grösseren Städte Europas, was ihm später in seinen Beziehungen von unschätzbarem Nutzen war.

Im Gurnigelbad hat er während 34 Jahren geimrt, davon fast 20 Jahre als Direktor des vormals weltbekannten Unternehmens und als Verwalter der über 450 ha haltenden Liegenschaften, mit ausgedehnter Forst- und Landwirtschaft.

Im ersten Weltkrieg sehen wir ihn als Infanterieoffizier und im zweiten Weltkrieg bis zur Reorganisation im Jahre 1949 als Bezirkskommandant der Ortswehren des Amtes Seftigen. Im Jahre 1945 hat er sich als Direktor zurückgezogen, um sich seiner Land- und Alpwirtschaft zu widmen. Der Öffentlichkeit dient er als Kirchgemeindevorstand, als Präsident der Viehzuchtgenossenschaft und als Vorstandsmitglied vieler anderer Kommissionen und Genossenschaften. Unsere Gratulation gilt ebenfalls seiner Gattin, die ihm stets treu zur Seite gestanden ist und nicht unwesentlich am Erfolg Anteil hat. Wir wünschen auch weiterhin dem Jubilaren alles Gute.

**Ein phantastisches Seilbahnprojekt**

Seit einiger Zeit spricht man, wie das Luzerner Tagblatt berichtet, im *Misox* von einem phantastischen Seilbahnprojekt, das einen Ingenieur Dr. Pult zum Urheber hat. Die geplante Luftseilbahn würde von Soazza, einem kleinen, 623 m hoch gelegenen Dorf südlich des Talhauptortes Mesocco, auf den 2217 m hohen Forcola-Pass hinaufführen. Dort oben, mitten auf der schweizerisch-italienischen Grenze, wäre eine Umsteigerstation vorgesehen, in der die Passagiere in das zweite Teilstück hinüberwechseln müssten, das nach dem italienischen, 390 m über Meer gelegenen Chiavenna hinunterführen würde. Chiavenna ist bekanntlich der Knotenpunkt, wo die Paßstrassen vom Splügen und der Maloja zusammenkommen. Da die vorgesehene Linienführung an ihren beiden Endpunkten wichtige Autorouten berührt (San Bernardino, Splügen, Maloja), soll die Bahn besonders auch für den Transport von *Automobilen* eingerichtet werden. Der Kostenvoranschlag für dieses Gewaltprojekt, dessen Wert wir allerdings noch nicht recht beurteilen können, beläuft sich auf 3,5 Millionen Schweizer Franken. Bereits soll sich eine grosse Firma der deutschen Schweiz für die Ausführung des Baues interessieren. Kürzlich haben sich die Gemeindepräsidenten des Misox und die Behörden von Chiavenna und Menarola an einer orientierenden Konferenz mit dem bestellten schweizerisch-italienischen Initiativkomitee über das Problem, das in den interessierten Talschaften nicht wenig aufhorchen lässt, ausgesprochen.

**DIVERS**

**Construira-t-on de nouveaux hôtels à Lausanne?**

Le sujet est à l'ordre du jour et fait actuellement l'objet de nombreux discussions dans l'opinion publique et les milieux hôteliers.

Nous y reviendrons prochainement. Rappelons cependant que Lausanne, comme les autres grandes villes suisses, n'est plus soumise aux dispositions faisant règle en matière de permis d'ouvrir et agrandir des hôtels. Il n'existe donc pas d'obstacles à la construction de nouveaux hôtels, si ce n'est la nécessité, pour ceux-ci, de disposer d'une patente d'alcool et de l'autorisation d'ouvrir un restaurant.

C'est de l'état de Vaud que dépend cette décision. Une autorisation a déjà été donnée, voici plusieurs mois, à la Société de l'Hôtel Terminus qui projette de construire un hôtel de quelque 160



**Bier ein bekömmlicher Apéro**

**DON'T SAY WHISKY - SAY**

**JOHNNIE WALKER**

Born 1820 - Still going Strong

**SERVEZ BIEN VOS CLIENTS**

en présentant vos boissons dans les beaux verres à bord inébranlable "DUR-O-BOR"

**GERANT**

odet als Stütze des Patrons

odtl. Saisonstelle bis 1. Juni 1951. — Eventuell **Küchenschef/Gouvernante**

Offerten unter Chiffre R F 2607 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Ungezielter**

jeglicher Art vorliegt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz.

**Otto v. Büren, Zürich**

staatlich geprüft, Hardturnstr. 280, Tel. 27 70 89.

**General Agents: F. SIEGENTHALER LTD. LAUSANNE**

Téléphone (021) 23 74 33

Gesucht für sofort in bekannten Berner Land-gasthof tüchtige **Köchin evtl. Alleinkoch** die später gewillt wären, das Geschäft zu übernehmen, sowie eine freundliche, nette **Serviertochter** für Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Gasthof Bären, Langnau.

**Pâtissier oder Alleinkoch**

in gutgehendes Haus. Graubünden bev. Bescheid. Lohn. Sehr gute Ref. stehen zur Verfügung. Offerten sind zu richten an: Fridolin Meyer, z.Zt. Hotel Post, Casiner, Graubünden, Tel. (081) 2 81 45.

**Gouvernante économe et lingerie**

Entrée de suite. Faire offres avec prétentions de salaire sous chiffre G E 2609 à l'Hôtel-Revue, à Bâle 2.

**Alleinkoch**

Frau als **Saaltochter evtl. als Zimmermädchen**

Offerten unter Chiffre E W 2560 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gladiolen**

kleine Diz. Fr. -60  
mittlere Diz. Fr. 1.20

**Kummer, Blumenhalle Baden, Tel. (056) 2 76 71**

**Aber gewiss**

... nur bel In-  
serenten kaufen!

**Meyer Meringues**

mit Schokolade und  
Glace einfach herrlich

MERINGUES MEYER-TURTMANN (WALLIS)

**Sekretärin-Praktikantin**

mit Handelsschule, 5 Monate Praktikum in Saisonbetrieb, sucht zur weiteren Ausbildung Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre S P 2613 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

in Stadthotel der Zentralschweiz per 15. September 1950 in Jahresstelle

**Buffetdame**

gewandte, Deutsch, Französisch. Offerten mit Gehaltsansprüchen gefl. an Hotel Aarauerhof, Aarau.

**Sekretärin**

(aus Hotelfamilie) deutsch, französisch u. englisch sprechend, sucht Stelle auf 1. November auf dem Platz Zürich. — Offerten an Ruth Fröhlich, Hotel Sonne Terminus, Glarus.

**Inserieren bringt Gewinn!**

Couple hôteliers cherche place **d'aide à la Direction et gouvernante**

Faire offres sous chiffre D G 2643 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

**Temperament gewinnen: Fortus-Kuren**

Herren-FORTUS: KUR Fr. 25.-, 1/2 KUR Fr. 10.-, Proben Fr. 5.-, 2.- Damen-FORTUS: KUR Fr. 28.50, 1/2 KUR Fr. 11.50, Proben Fr. 5.75, 2.25. In Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, diskreter Versand durch **Kräuter-Hauptdepot: Lindenhof-Apotheke, Renweg 46, Zürich 1**

lits sur le terrain situé à l'ouest de l'Hôtel Victoria, mais il ne semble pas que la construction soit prête à démarrer... pour des raisons faciles à comprendre. Un autre groupe voudrait maintenant construire en bordure de la Place de la Gare et du Petit-Chêne un hôtel et un restaurant.

Il va dire que si ces deux projets venaient à être réalisés, les hôtels existants dans le quartier de la Gare subiraient un sérieux préjudice.

La Société des hôteliers, comme la Société des cafetiers et restaurateurs directement intéressés, suivent attentivement l'évolution de cette question.

Au moment où l'on constate un fléchissement très net dans la marche du tourisme, on ne peut pas penser que le moment n'est pas venu de renouveler certaines erreurs passées et de construire de nouveaux hôtels au détriment des exploitations existantes. *Jd.*

### Nos wagons-restaurants

Le réseau des C.F.F. possède à l'heure actuelle un nombre respectable de wagons-restaurants, complètement obligé et nécessaire d'une exploitation qui veut demeurer à la hauteur des exigences modernes. Notre horaire des wagons-restaurants compte même parmi les plus denses de l'Europe. En effet, durant l'été dernier, 31 wagons-restaurants et 4 voitures-buffets ont fait des courses régulières et ont parcouru journellement à peu près 20 000 km, ce qui représente 570 km par véhicule. Au total, plus de 90 trains directs ont un wagon-restaurant ou une voiture-buffet. On peut donc dire que presque tous les trains directs qui circulent durant les heures de repas à midi et le soir ont cet accueillant véhicule.

Le service des wagons-restaurants en Suisse est du reste plus ancien que les C.F.F. eux-mêmes. En effet, le premier wagon-restaurant a été mis en service le 1er juin 1888 sur la ligne Bâle-Milan. Ce service est actuellement assuré par deux compagnies: la compagnie suisse des wagons-restaurants et la compagnie internationale des wagons-restaurants et des grands express européens. La première de ces compagnies assure aujourd'hui plus des trois quarts du service des wagons-restaurants. Fondée à Berne en 1903, elle a actuellement son siège à Olten; ce n'est qu'une société exploitante, puisque tous les véhicules — à l'exception de deux qui seront rachetés à fin 1951 — appartiennent aux C.F.F., qui en mettront encore six nouveaux en service l'année prochaine.

En 1949, les wagons-restaurants ont parcouru près de 6 millions de km et les voitures-buffets 746 000. Le chiffre d'affaires s'est élevé à 6,25 millions de francs, ce qui représente le triple du montant de 1938. Comme on le voit, les wagons-restaurants sont appréciés des voyageurs.

### La villa du Président Kruger à Montreux vendue à l'Afrique du Sud

Le président Paul Kruger est mort à Clarens, le 14 juillet 1904, dans une des villas Dubochet, où une plaque rappelle la mémoire du chef des Boers. Cette villa vient d'être vendue à l'Union de l'Afrique du sud, représentée par S.E.M. Harry

Thomson Andrews, ambassadeur extraordinaire et ministre plénipotentiaire de l'Afrique du sud à Paris. L'achat a pu se faire grâce à une souscription publique lancée par la «Federation of African cultural societies».

Le gouvernement de l'Afrique du Sud a l'intention de transformer la maison en un musée Kruger, où l'on ramènerait le mobilier de la chambre à coucher du président, qui se trouve à Pretoria.

## BÜCHERTISCH

### Ein Schweizer Reisehandbuch wird ausprobiert...

Eine nettes Büchlein flog dieser Tage auf meinen Tisch, — ich möge es für unsere Leser lesen und ihnen dann sagen, ob sie es erwerben sollten. Aber so etwas kann man nicht bloss aus dem Ärmel schütteln, zumal es sich um einen Reiseleiter handelt. Da muss man mehr wissen, den man man ausprobieren!

Da ich nun etwas „auserhalb“ wohne und schliesslich gerade Ferienzeit ist, habe ich den bewussten Fraumünster-Reiseleiter „Schweiz“ unter den Arm geklemmt und bin eine Woche lang losgefahren. Zuerst nach Zürich. Und siehe da, eine erste überraschende Feststellung: Man kann sogar eine grosse Stadt in einem Tag genussreich nach diesem Reisehandbuch besuchen! Der herrliche Abend auf dem Uetliberg mit der klaren Fernsicht wird mir unvergesslich bleiben, zumal die Panorama-Zeichnungen im Reiseleiter erlauben, jede einzelne Bergspitze mit Namen festzustellen.

In Zürich wohnt auch der Fraumünster-Verlag, bei dem dieses Touristen-Handbuch erschien. Der Herr Verlagsleiter versuchte gerade sein Pult aufzuräumen, als ich ihn aufsuchte. Es gäbe noch zwei andere Reiseleiter über die Schweiz, sagte er, aber sie seien für gewöhnliche Sterbliche und devisenarme Ausländer zu teuer; deshalb habe man für die Fraumünster-Reiseleiter einen Preis von nur Fr. 9.60 festgesetzt, also sogar billiger als die früheren „Baedeker“. Gleiche Reiseleiter über andere Länder, z. B. Italien, Frankreich, Belgien, Österreich usw. würden demnach folgen.

Von Zürich ging's über den Brünig nach Grindelwald und von dort auf Schusters Rappen zur Grossen Scheidegg und auf das Faulhorn (prachtvoller Sonnenaufgang!). Dabei machte ich die zweite angenehme Erfahrung mit meinem Reisehandbuch: Dass es nicht nur die schönsten Ziele und Wege empfiehlt, sondern die angegebenen Wegezeiten tatsächlich stimmen. Ich habe mich nämlich schon weidlich über diesbezügliche falsche Auskünfte geärgert, die man manchmal sogar in Schriften von Verkehrsvereinen oder anderen Tourenbüchern findet.

Die dritte Erfahrung stammt — nach einer genussreichen Fahrt über den Sustenpass — aus Brunnen. Vor einigen Wochen wurde dort der Axenquai (nicht zu verwechseln mit der Axenstrasse!) bis zur Wasiwand auf 1500 m als Wan-

derweg geschaffen, — im Fraumünster-Reiseleiter „Schweiz“ bereits verzeichnet. Die Herausgeber scheinen wirklich gründlich informiert zu sein, dass sie die Leser so prompt auf etwas Neues hinweisen! (Das gleiche gilt mir hinsichtlich der vielen in letzter Zeit eröffneten Sessellbahnen und Skilifts auf.)

Meine Ferienreise war schon vorbei, als meine Frau einen vierten Vorzug des Reiseleiters entdeckte: Sie las einen halben Nachmittag darin (eigentlich auch kein schlechtes Zeichen!) und liess ihn dann auf dem Balkon liegen. Der heraufziehende Gewitterwind stiess ein frisch begossenes Blumentöpfchen um, und das herausfließende erdige Wasser beschmutzte den hübschen roten Einband ordentlich. Wohl oder ohne muss man ihn also abwaschen, — aber weder Schutzflecken noch „Wasserringe“ blieben zurück; der Einband sah nachher so „geschmiegelt“ aus, wie wenn nichts passiert wäre. Die Fraumünster-Reiseleiter sind nämlich „wasserrfest“ gebunden und halten touristische „Unglücke“ und hässliche Säuberungen ohne Schaden aus.

So weit das Selbsterlebte. Dass so und so viele Seiten, Karten, Panoramen, Bilder und Tourenvorschläge in dem Buch sind, versteht sich ja von selbst; entscheidend ist schliesslich, was sie beim Gebrauch taugen. Und da kann ich für den Fraumünster-Reiseleiter „Schweiz“ wirklich sagen: Ein praktisches, zuverlässiges und sehr gefälliges Reisehandbuch zu einem vernünftigen Preis. *Hans Vetter*

### Mensch und Wetter

Wann ist der Mensch leistungsfähiger, wann ist er besser gekleidet, wann ist er gesünder, in der Kälte oder in der Wärme, im Sommer oder im Winter? Diese Fragen, um ein gutes Dutzend ähnlicher Fragestellungen vermehrt, bilden den Gegenstand einer Untersuchung, die wir im Septemberheft der Zeitschrift „Das Beste aus Reader's Digest“ finden. Als Gegenstück dazu berichtet ein anderer Artikel über das Prinzip der Klima-Anlage und über die grössten Anlagen dieser Art in der Welt. Hier also macht sich der Mensch vom Wetter unabhängig.

Das erwähnte Heft enthält, wie stets, Schilderungen aus aller Welt, von der tollkühnen Flucht des britischen Kriegsschiffes „Amethyst“ aus den Gewässern von Hongkong, als die Kommunisten dort ihre Herrschaft errichteten, bis zum letzten Sheriff des Wilden Westens; vom Eskimo und seinem gefahrlichen Leben bis zu dem wunderbaren Lebenswerk der taubstummen und blinden, jetzt siebzehnjährigen Helen Keller.

Im Leitartikel nimmt William C. Bullitt, ehemaliger amerikanischer Botschafter in Moskau, Stellung zum Zeitgeschehen und fordert, Stalin müsse in Asien Einhalt geboten werden.

### Zeitschrift für Fremdenverkehr

Die Hundertjahrfeier des Kurortes Montreux gab der Zeitschrift für Fremdenverkehr Anlass, in ihrer neuesten Nummer (Nr. 2, 1950) Anziehungskräfte und Struktur des bekannten Fremdenverkehrszentrums am Genfersee zu analysieren. Im Rahmen

einer historischen Skizze, worin Dr. E. Schweizer (Montreux) besonderes Gewicht auf das Naturerlebnis legt, das von den Schriften eines Rousseau und Byron ausging, kennzeichnet Prof. G. R. de Beyer (London) in einem Artikel «Montreux and the English» die Attraktion, welche der austretende Kurort auf die Engländer ausübte. Dr. H. J. Markofer (Davos) und Prof. K. M. Walther (Genf) untersuchen die klimatischen Gegebenheiten und die medizinischen Indikationen von Montreux, während R. A. Abbas (Montreux) den wirtschaftlichen Aufschwung schildert, der insbesondere vom Hotelbau ausging. Über Entstehung und Betrieb der zahlreichen Touristenbahnen in der Gegend von Montreux gibt ihr wohl bester Kenner, Dr. R. Zehnder (Montreux) ausführliche Auskunft, während E. Gallmann (Zürich) mit einem Beitrag über die Kurtaxe auf das Finanzierungsproblem der für die fremden Gäste geschaffenen kurortlichen Einrichtungen eingeht. Im Chronikenteil wird über das touristische Geschehen auf internationaler Ebene orientiert, während die Bibliographie das starke Anwachsen der touristischen Literatur im Ausland, vorab in Deutschland, widerspiegelt.

„Werk“, Augustheft 1950. — Das neue „Werk“-Heft zieht aus der gegenwärtigen grossen Werkbundsstellung in Zürich interessante Schlüsse auf die Situation des Kunstgewerbes in der Schweiz. Die schöne und vielseitig anregende Schau zeigt, dass die Werkbund-Ideen in ein entscheidendes Entwicklungsstadium getreten sind. Das kunstgewerbliche Schaffen kann dem industriellen Entwurfer Erfahrungen und schöpferische Beweglichkeit geben, die Tätigkeit für die Industrie verschafft wiederum dem Kunsthandwerker neue Existenzgrundlagen. Zwei grundlegende Aufsätze von Johannes Itten und Willy Krotzer führen diese und andere Gedanken weiter aus; reiche Abbildungen aus der Ausstellung und ein interessanter Aufsatz über neue Studien der organisch richtigen Stuhl- und Sitzformen illustrieren sie. Ferner enthält das Heft Berichte über eine Arbeiterriedung bei Männedorf. Beherzigungswerte Erörterungen von Dir. Otto Zipfel, wie unseren bildenden Künstlern vermehrte Arbeitsmöglichkeiten geboten werden können, und zahlreiche Ausstellungsberichte aus der Schweiz und dem Ausland beschliessen das anregende Heft.

**PIPPERMINT GET**  
DEPUIS 1796  
AGENCE: SCHMID & GASSLER, GENÈVE

**APÉRITIF PICON**  
APPRECIÉ DEPUIS 1837

**MEHR DENN JE**



WERDEN HEUTE

**Glacem als dessert**  
SERVIERT

weil sie sich mit

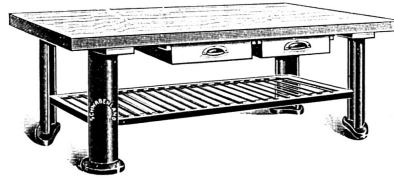
**Frig**

billig und rasch, mit und ohne Eier, mit und ohne Rahm, auf kaltem oder warmem Wege herstellen lassen

Dr. A. WANDER A.G. BERN

**Aber gewiss**

... nur bei Inserenten kaufen!



**Praktische Arbeits- und Vorrattische für Küche und Pâtisserie**

Wir fertigen jede Grösse und Ausführung nach Ihren persönlichen Wünschen an.

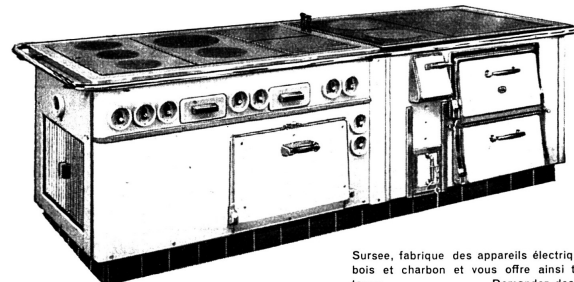
Verlangen Sie bitte den Spezialkatalog über Arbeits- und Vorrattische und lassen Sie sich durch unsere erfahrenen Vertreter beraten.

**Comptoir Suisse**  
Halle I Stand 47

**SCHWABENLAND & CIE AG.**  
Zürich, Nüscherstr. 44, Telefon (051) 25 37 40

**Pour Hôtels de montagne**

**FOURNEAUX COMBINÉS**  
ELECTR., BOIS ET CHARBON



Sursee, fabrique des appareils électriques, à gaz, à bois et charbon et vous offre ainsi tous les avantages. Demandez des propositions.

**USINES SURSEE S.A., SURSEE (LUCERNE)**

Téléphone (045) 5 76 44

Comptoir Suisse, Halle I, Stand 37

**Planteurs Réunis**  
LAUSANNE  
**THE**

**Gesucht**  
auf 15. September, evtl. später, tüchtige, junge  
**Köchin (evtl. Koch)**

oder zur Aushilfe für 2-3 Monate in gutgeführten Landgasthof.  
Offerten an Frau Sägesser, Hotel Rössli, Wald/Zsch.

Intelligenter, strebsamer, junger Mann mit etwas kaufmännischer Vorbildung und Sprachkenntnissen, sucht Stelle als  
**PRAKTIKANT**  
in Hotelsekretariat, Reisebüro oder auch in kaufmännischen Unternehmen. Anfragen sind zu richten unter OFA 5480 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

**Sekretärin**

von Klinik in Davos gesucht. Selbständige, vielseitige Tätigkeit im Bureau und im Verkehr mit den Gästen. Sprachkenntnisse nötig. Stellenantritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre OFA 3753 D an Orell Füssli-Annoncen, Davos.

**DURALEX**  
VERRE TREMPÉ INÉBRÉCHABLE  
RESISTE AUX CHOC ET SUPPORTE LES BRUSQUES CHANGEMENTS DE TEMPÉRATURE  
Exclusivité: C O D I F U S A - Genève

# STANDARDWERKE AG., ZÜRICH

Gegründet 1911

Unser Fabrikationsprogramm:

**WERK BIRMENS DORF**  
Telephon (051) 95 42 02

Die bekannten  
**THERMOFRIGOR KÜHLANLAGEN**  
**Glacemaschinen** mit versenktem Rührwerk  
**Konservatoren**  
**Vitrinen**  
**Schnell- und Tiefgefrieranlagen** usw.

**WERK DIETIKON**  
Telephon (051) 91 82 90

Die bekannten  
**THEOS-ISOLIERFLASCHEN**  
**THEOS-Speisegefässe**  
**Thermi-Krüge**  
**Restaurationsflaschen** mit 2 1/2 Liter Inhalt  
**Glaskonservatoren** für Glace usw., mit 5 bis 40 Liter Inhalt

**ABTEILUNG STANDARD-BEER GRILL (Werk Birmensdorf)**

Moderne, leistungsfähige Grillanlagen für Haushalt, Hotels und Restaurants

Bitte verlangen Sie Prospekte

## Wieviel ist das Mobiliar wert?

Das müssen Sie wissen, wenn Sie

*Ihr Mobiliar und Inventar verkaufen, einen neuen Betrieb kaufen, eine Feuerversicherung abschliessen, einen Grundbucheintrag vornehmen, eine Unterlage für Darlehensgesuch benötigen, eine interne Betriebskontrolle vornehmen wollen.*

Die Treuhandsstelle des Schweiz. Wirtvereins verfügt über eine spezielle Abteilung, die sich seit Jahren mit Inventarschätzungen und Übergaben in Hotels und allen gastgewerblichen Betrieben befasst und Sie bei Kauf oder Verkauf vor Verlusten schützt.

Wenden Sie sich daher bei Bewertungen von Mobiliar und Inventargegenständen an die

Treuhandsstelle des Schweizerischen Wirtvereins  
Gotthardstr. 61 Zürich Tel. (051) 25 66 07

## Zu verkaufen in der Zentralschweiz, schöner Herrschaftssitz

direkt am See, 40 m von der Hauptstr. Nr. 1, bestehend aus: 1 Villa mit gr. Halle, Salon, Bureau, gr. Küche, Office, Abwaschraum, Gläserzimmer, gr. Keller u. Waschküche, plus 23 Zimmer, 1 Gärtnerhaus mit 3-Zimmerwohnung u. 3 Garageboxen. Sehr schöner Park von 10000 m<sup>2</sup> m. Priv.-Strand u. priv. Hafenanlage. Eignet sich für Hotel-Rest. 1. Klasse. Sämtl. Gebäude bef. sich in tadellos. Zustand. Ausk. erteilt unt. Chiff. P. 18741 F die Publicitas Fribourg.

Günstig zu verkaufen evtl. zu vermieten

## schöne Liegenschaft

in aussichtsreicher, ruhiger Lage am Thunersee, ca. 7500 m<sup>2</sup> Garten, Park und Wiesland, mit solid gebauem, geräumigem Chalet (15 Zimmer), Geeignet für Schulzwecke, Pension, Verbandsbesitz, Alters- oder Kinderheim oder Ferienheim für industr. Betrieb. Nähere Auskunft durch Gemeindefreiberei Spiez, Tel. (033) 5 85 12.

Zu verkaufen

## Hotel Bahnhof

in grosser Uhrenindustriegegend der Berner Jura (5000 Einwohner). Das Hotel liegt mitten in der Gemeinde am Bahnhof und bei der Post. Neu renoviert. 11 Fremdenzimmer, das ganze Jahr sehr gut besetzt. Stammlokal der meisten Vereine der Gemeinde. Preis Fr. 210 000.-. Offerten unter Chiffre A P 2855 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Occasion!

## 2 Kellner-Frackanzüge

für grössere Status (175 cm), nur kurze Zeit getragen, prima Ausführung, für Fr. 120.- wegen Nichtgebrauch

zu verkaufen.

E. Müller-Heer, Steinachstrasse 102, St. Gallen.

Inserieren bringt Gewinn!

## Hotelsekretär-Kurse

sowie kombinierte Kurse für Handel und Hotelfach beginnen im September und Oktober  
**Handelsschule Rüedy**  
BERN  
Bollwerk 35 Telefon 31030

Unterricht durch Fachlehrer  
Prospekte gratis - Sämtl. Referenzen  
**STELLENVERMITTLUNG**

## HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH  
AGENCE IMMOBILIERE D'HÔTELS  
P. Kärstmann  
Seidengasse 20 (früher Rennweg)

Treuhandnbureau für Kauf, Verkauf, Miete von **Hotels, Restaurants, Cafés Kuranstalten, Pensionen** (im In- und Ausland)  
Erstklassige Referenzen - Telefon (051) 23 63 64

Einmalige Gelegenheit!

Zu verkaufen in Arosa umständehalber, in allerbesten u. sonniger Lage

## Hotel-Pension

mit Restaurant, 30 Betten. Fl. Wasser in allen Zimmern. - Anfragen erbeten unter Chiffre H P 2809 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Zu verkaufen PENSION

für 20 Personen compl. eingerichtet, in gutem Ruf und schöner Lage in Fremdenstadt; Jahresgeschäft. 23 Jahre in gleichem Besitz, altershalber an seriöse, tüchtige Fachleute abzutreten, prima Existenz. Preis Fr. 30 000.- gegen bar. Inhaber von Wirtspatent-Fremdenpension. Offerten unter Chiffre Z P 2825 an die Hotel-Revue, Basel 2.

*La marque qui s'impose!*

# Salvis

**LE RESULTAT DE PLUS DE 30 ANS D'EXPERIENCE**

SALVIS S.A. FABRIQUE D'APPAREILS ELECTRIQUES LUCERNE  
BUREAU DE VENTE: LAUSANNE TELEPHONE 2 30 83

Comptoir Suisse Lausanne, Halle 1, Stand 61

A vendre

en Suisse romande magnifique

## hôtel de 1er rang

au centre d'une ville principale de Suisse romande, avec brasserie, restaurant et bar. La vente comprend l'immeuble et les fonds de commerce. Capital nécessaire pour traiter fr. 600 000.- Faire offres sous chiffre S R 2821 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

## Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. O. Freyler, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 32, Telefon (051) 3 83 02.

Zu kaufen gesucht

## Silberpoliermaschine

Offerten mit genauen Angaben an „Strohhol“, Hans Reutenmann-Winck, Augustinergasse 3, Zürich 1.

## Neues SAUERKRAUT

versandbereit

Sauerkrautfabrik Thurnen (Bern)  
Telephon (031) 747 41

WENN SIE

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

*W. Walker's*  
**CANADIAN CLUB**  
Whisky  
ALSO  
**BOURBON & RYE**  
GENERAL AGENTS:  
*F. Siegenthaler Ltd.*  
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33

**fort**  
mit den unzuverlässigen Mäusefallen! Heute verwendet man als radikale Vertilgungsmittel  
**Mäusevirus Ratin**  
gegen Haus- und Feldmäuse  
gegen Haus- u. Wasserratten  
**Schweiz. Serum- & Impflabor Bern**  
Abteilung Schädlingsbekämpfung

**Kaffee- und Küchenmaschinen**

blitzend sauber mit dem enttendenden Reinigungspulver  
**Sap**  
Es verhindert Kalkbildung erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen  
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11  
Qualität zu günstigem Preis!

## FERRUM-WÄSCHEREIANLAGEN

Waschmaschinen  
Zentrifugen  
Glättemaschinen  
Trockenapparate  
Kompl. Anlagen

Verlangen Sie unsere Angebote

**FERRUM AG. Giesserei & Maschinenfabrik Rapperswil**  
Verkaufsbüro Zürich Löwenstrasse 66 Telefon (051) 274887



## Hoher Blutdruck

ist oft ungemittelt, denn häufiges Kopfweh und Schwindelgefühl sowie zehrende Schlaflosigkeit schwächen und depressieren. Die **Kräuterpillen „Helvesan-6“** zu Fr. 3.50 wirken gefässerweiternd, verbessern die Elastizität der Gefässwänden und senken den Blutdruck auf unschädliche Art. Man nehme „**Helvesan-6**“ zweckmässig mit „**Arterienverkalkungstee**“ der Apotheke oder Drogerie ein. Postversand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

**Kräuterpillen «Helvesan-6»**  
und «**Arterienverkalkungstee**»

Schuster ein Begriff im Hotel



**Schuster**  
SCHUSTER & CO. ST. GALLEN - ZÜRICH

Der grosse Nahrungsmittel-  
erfolg 1950 die herrlichen

**GOLDEN CHIPS**  
immer frisch und knusperig. Verkauf an die  
Gäste in Bars, Cafés, Restaurants, in Säck-  
chen zu 30 Cts. Verlangen Sie Gratismuster  
von

**CHIPS, PRÊTRE & CIE**  
Nahrungsmittelfabrik - Bureau in Lausanne  
Tel. (021) 225307

Jeder Wirt-Restaurateur, welcher sich bei  
unserem Stand Nr. 149, Halle I, Galerie,  
am Comptoir Suisse in Lausanne ein-  
schreibt, erhält gratis 5 Beutel von unseren  
herrlichen Golden Chips.

Champagne



**TAITTINGER**  
REIMS

Le champagne pour le connaisseur

Dépositaire pour la Suisse  
A. Fischer  
**Première Distillerie par Actions Bâle**  
Telephon 8 30 43 und 8 30 44

**„EMKA“-TEPPICHKLOPFMASCHINE**  
Patent und System Mettler

Ersatz für mangelnde Arbeitskräfte. — Grosse Arbeits erleichterung für das Personal.  
Durch Saugen und Klopfen zugleich, absolute Reinigung und Auffrischung von



a) Woldecken      b) Matratzen

Miete - Lohnklopferei - Verkauf



c) Läufer      d) Milieus und Vorlagen

bis heute unerreicht gründliche und völlig unschädliche Reinigung. — Erstklassige Referenzen  
aus Hotel- und Privatreisen. — Für alles Nähere sich zu wenden an:

**H. W. METTLER, ING., Teppich-Service, GENÈVE, 12, Rue du Colombier**



„TOP NOTCH“  
**King George IV**  
Scotch Whisky  
The Distillers Company Ltd  
Edinburgh

Special Quality  
Produced in Scotland

Generalvertretung  
Weinhandlung Voss  
Zürich 23

Zu verkaufen

**Gasthof**  
mit Restaurant und  
Verkaufsladen

in Einsiedeln, Kt. Schwyz.  
Kaufpreis inkl. Inventar (28  
Betten) Fr. 98 000.—, Anzahl-  
ung ca. Fr. 30 000.—, Bela-  
stung Fr. 64 000.—. Das Haus  
befindet sich direkt an der  
Hauptstrasse in sehr guter  
Verkehrslage. Nähere Aus-  
kunft durch F. Ochsen, Ein-  
siedeln, Hauptstrasse 68.

**Geflügel gefroren**

**Poulets  
Poularden  
Suppenhühner  
Enten  
Gänse**

Die Qualitätsware zum günstigen Preis von

**HANS GIGER & CO., BERN**  
Import von Lebensmitteln en gros  
Gutenbergstrasse 3    Telephon (031) 22735



Echt russischer  
**MALOSSOL-CAVIAR**  
Oscäre, Qualität A  
Caviarimporthaus  
**TREBLA-ZÜRICH**  
J. A. Glatfelter  
Stämpfenbachplatz 4,  
Tel. (051) 28 69 10

Fachthüches und kapitalkräftiges EHEPAAR  
sucht für die Wintersaison

kl. Hotel-Restaurant, Skilift-Restau-  
rant oder Teehaus, evtl. Skihütte  
zu mieten oder zu kaufen.

Ausführliche Offerten sind zu richten unter Chiffre  
W S 2804 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ankauf  
und  
Verkauf

Neu  
und  
Alt

von  
**Hotel- und  
Wirtschaftsmobilien.**  
Übernehme  
jede Liquidation.  
O. Locher, Baumgarten,  
Thun.

**TESSIN!**  
**Hotel-Restaurant-Pension**  
mit 30 Betten, fl. Wasser, Zentralheizung, in  
prächtiger Lage nächst weltbekanntester Sehens-  
würdigkeit, per sofort zu verkaufen. — Preis  
Fr. 125 000.—, Anzahlung Fr. 40 000.—. — Schrift-  
liche Anfragen beantwortet G. Frutig, Hotel-Im-  
mobilen, Spitalgasse 32, Bern.

*Die  
interessante  
Offerte:*

**Vorteilhafte  
Badetücher**

Bald sind es 50 Jahre her, seit unsere Firma  
die ersten Hotels belieferte. Ziehen auch  
Sie Nutzen aus unseren Erfahrungen. —  
Wählen Sie bewährte Hotel-Qualitäten!

**Lido** — die schwere  
**Lloyd** — die extra schwere

Qualität, fast unverwüsthlich, mit den echt  
türkischen Knoten. — Beide finden Sie  
wiederum bei Geelhaar! Auf Wunsch wieder  
mit eingewebener Inschrift.

**Handtücher**  
Qualität Lido, 50 x 100 cm

**Badetücher**  
Qualität Lido, 130 x 160 cm

**Badetücher**  
Qualität Lloyd, extra schwer, 130 x 160 cm

Gerne unterbreiten wir Ihnen bemusterte  
Offerte!

*Seit bald 50 Jahren Hotellieferant!*




**Geelhaar**  
BERN

W. Geelhaar AG., Thunstr. 7 (Helvetipl.)  
Gründet 1869    Telephon 2 21 44

L. M. KÖRBER



**PAPIERE & DRUCK**  
BERN



In Gaststätten deren  
Bestuhlung von Horgen-  
Glarus stammt, kehren  
Gäste gerne ein, weil  
man auf Horgen-Glarus-  
Stühlen nicht nur sitzen,  
sondern gleichzeitig  
ausruhen kann. Horgen-  
Glarus-Stühle aus mas-  
siv gebogenem Holz sind  
bruchsicher und form-  
schön.

**HORGEN-GLARUS**

AG. MÜBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN BLARUS    Tel. (058) 5 20 91



KS 30 Z mit Flansch für Zusatzaggregat  
Preis Fr. 1600.—

KS 30  
Preis Fr. 1200.—

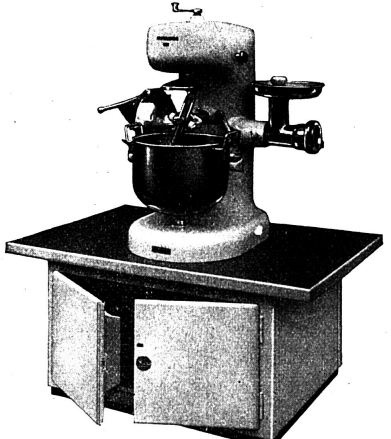
**KARTOFFEL-SCHÄLMASCHINEN**  
elektr., mit 200, 400 und 1200 kg Stundenleistung. Variante von  
zwei Typen mit Zusatzgetriebe für Universal u. Passiermaschine

Verlangen Sie ausführliche Offerte  
oder Vertreterbesuch, eventuell Vor-  
schläge über Zahlungerleichterungen



**REPPISCH-WERK AG.** Giesserei, Maschinenfabrik, Möbelfabrik **DIETIKON-ZÜRICH** Tel. (051) 91 81 03

Besuchen Sie unseren Stand Nr. 1624, Halle 16 am Comptoir Suisse in Lausanne vom 9.—24. September 1950  
und Nr. 327 an der Fiera Svizzera in Lugano vom 30. September bis 15. Oktober 1950.



**IMPERATOR**  
Mehrzweck-Küchenmaschine

elektr. 20-Liter-Rührkessel, Tourenbereich 150 bis  
420, stufenlos beim Rührwerk, ab Fr. 2500.—,  
ferner Universal-Passiermaschine, Fleischwolf,  
Kaffeemühle, Spezial-Tische